

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

12

Dezember 2018
www.aachen.ihk.de

Rheinischer Appell:
IHK wendet sich an
„Kohlekommission“

» Seite 9

Flotte Gespräche:
„Speed-Aix“ vermittelt
Bewerber an Betriebe

» Seite 10

Getrübte Stimmung:
Unternehmen spüren
den Fachkräftemangel

» Seite 12

Fingerzeig

Wie sich die Ausbildung in unseren
Betrieben im digitalen Zeitalter
entwickelt



Händler und Hersteller aufgepasst: Neues Verpackungsgesetz fordert „Lizenz zum Verpacken“

Am 1. Januar 2019 tritt das neue Verpackungsgesetz (VerpackG) in Kraft. Es verpflichtet Händler und Hersteller im Sinne ihrer Produktverantwortung zur Kostenbeteiligung an der Entsorgung und dem Recycling der durch sie in Umlauf gebrachten Verkaufsverpackungen. Worauf man als Betroffener nun achten sollte, erklärt Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, die den Onlineshop für Verpackungs-lizenzierung „Lizenzero“ entwickelt hat.



Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH

Herr Müller-Drexel, wer ist konkret vom VerpackG betroffen?

Jeder, der eine Verkaufsverpackung erstmalig mit Ware befüllt, in Umlauf bringt und so letztendlich Abfall produziert, der wiederum beim privaten Endverbraucher anfällt. Das VerpackG sorgt für höhere Recyclingquoten und reagiert damit auf die stetig steigenden Verpackungsmengen.

GUT ZU WISSEN:

Das VerpackG löst die Verpackungsverordnung ab und führt die Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) als Kontrollinstanz ein. Die Nichtbeachtung der Pflichten aus dem Gesetz kann zu Bußgeldern von bis zu 200.000 EUR sowie Verkaufsverboten führen.

Für welche Verpackungen gelten die Pflichten aus dem VerpackG?

Zu „Verkaufsverpackungen“ zählen Produkt-, Versand- (inkl. Packhilfsmittel und Polstermaterial) und Serviceverpackungen (z. B. Bäckertüten). Wichtig: Die Maßgaben des VerpackG greifen bereits ab der ersten befüllten und gewerbsmäßig in Verkehr gebrachten Verpackung.

Was sollten vom VerpackG betroffene Händler und Hersteller nun tun?

Zwei Schritte sind zu beachten: Erstens müssen sie sich durch die Anmeldung ihrer Verkaufsverpackungen bei einem dualen System per „Lizenzentgelt“ an den Kosten für deren Entsorgung und Recycling beteiligen. Und zweitens müssen sie sich bei der ZSVR registrieren und dort ebenfalls ihre Verpackungsmengen melden.

Wie kann ich die Lizenzierung meiner Verpackungen möglichst unkompliziert, aber rechtskonform erledigen?

Für die Lizenzierung stehen betroffenen Unternehmen Onlineshops wie Lizenzzero zur Verfügung (www.lizenzero.de). Der Webshop gehört zum Dualen System Interseroh, das auf mehr als 25 Jahre Expertise in den Bereichen Recycling und Umweltschutz zurückgreift.

Und wie läuft die Registrierung der Verpackungen bei der Zentralen Stelle ab?

Hierzu müssen Sie sich online bei LUCID, der Datenbank der ZSVR, registrieren. Dort geben Sie Ihr duales System und Ihre Verpackungsmenge an. Im Gegenzug erhalten Sie eine Registrierungsnummer. Diese müssen Sie wiederum dem dualen System vorlegen, bei dem Sie Ihre Verpackungen lizenzieren.

Welchen Vorteil bietet der Onlineshop Lizenzzero von Interseroh?

Mit Lizenzzero konnten wir den Lizenzierungsprozess stark vereinfachen, womit sich der Onlineshop besonders für all jene eignet, die bislang kaum Erfahrung mit dem Thema haben. Bestes Beispiel dafür ist unsere Berechnungshilfe:

Hier geben Sie einfach Ihre Stückzahlen pro Verpackungsart ein und mit einem Klick werden diese in Standard-Gewichtsangaben umgerechnet ...Fertig!

Besuchen Sie uns auf

www.lizenzero.de/verpackg

**JETZT AB
49 €/JAHR
LIZENZIEREN &
5 % RABATT
MIT DEM CODE
„VERPACKG5“
SICHERN!***

LIZENZERO
Verpackung einfach lizenzieren.

**Ihre Verpackungslizenz
schnell – günstig – einfach
online**

Sie nutzen Verkaufsverpackungen und wollen Ihre Pflichten aus dem neuen Verpackungsgesetz kosteneffizient und umweltgerecht erfüllen? Mit Lizenzzero, dem Onlineshop des effizienten Dualen Systems Interseroh, gehen Sie auf Nummer Sicher und lizenzieren Ihre Verpackungen einfach online.

JETZT LIZENZIEREN

Ab 49 €

pro Jahr können Sie Ihre Verpackungen beim Dualen System Interseroh abschließend melden und Ihre Verpackungen mit der Zentralen Stelle Verpackungsregister anmelden.

24 JAHRE
Die Zentrale Stelle schaltet Ihr Unternehmen frei. Ab sofort sind Sie als Lizenznehmer registriert. www.lizenzero.de

30 JAHRE
Die Zentrale Stelle Verpackungsregister schaltet Registrierungsnummern (LUCID) frei. Schritt 2 ist ab www.lizenzero.de

*Gültig bis zum 31.03.2019. Rabatt auf den Nettowarenwert. Keine Auszahlung möglich. Bestellwert darf Gutscheinwert nicht unterschreiten. Ein Gutschein pro Bestellung und Kunde einlösbar. Keine Kombination mit anderen Rabattaktionen möglich. Nachträgliche Einlösung nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH.

Mit hohem Stellen-Wert

Als Unternehmer weiß ich: Einer unserer größten Schätze ist das duale Ausbildungssystem, um das man uns überall auf der Welt beneidet. Die Fakten sprechen eine deutliche Sprache: Ausgebildete Arbeitskräfte haben ein viermal geringeres Risiko, arbeitslos zu werden, als das bei Ungelernten der Fall ist. Außerdem brauchen die Betriebe dringend beruflich qualifizierte Menschen. Laut dem „Fachkräftemonitor“ der Kammern werden uns im Jahr 2020 allein



in unserer Region Tausende von Fachkräften fehlen. Hinzu kommt: Der wissenschaftliche Weg ist nicht für jeden der richtige. Bei aktuellen Abbruchquoten von knapp einem Drittel ist es sinnvoll, auch bei Abiturienten verstärkt für die Lehre zu werben. Wir müssen es immer wieder klarmachen: Eine Ausbildung eröffnet die gleichen Karrierechancen wie ein Studium!

Dennoch geht der Trend zur Akademisierung seit Jahrzehnten steil bergauf – und er steigt weiter. Auch heute vermitteln viele Eltern ihren Kindern noch, dass sie studieren müssen, wenn sie „etwas werden“ wollen. Auch heute vermitteln viele Lehrer ihren Schülern noch, dass sie „eine Lehre machen müssen“, wenn sie das Abitur nicht schaffen. Kampagnen wie „In drei Jahren Weltklasse“ sollen helfen, diese Sichtweise endlich grundlegend zu verändern. Dabei geht es nicht

nur um Fakten, sondern auch um Emotion. Die IHK Aachen beteiligt sich deshalb weiterhin an einem wegweisenden Projekt, das nach der Ankündigung der neuen Landesregierung, es streichen zu wollen, jetzt mit einiger Anstrengung gerettet wurde: Gut 150 Auszubildende gehen derzeit als „Botschafter“ in Schulklassen und erzählen dort aus ihrem Arbeitsalltag. Dabei kommen spannende Aufgaben genauso zur Sprache wie besondere Herausforderungen. Das Wichtigste aber: Die Ausbildungsbotschafter aus den Betrieben sind authentisch und können die Schüler für ihren Berufsweg begeistern.

Und wir Unternehmer? Wir dürfen nicht resignieren! Wir müssen besser werben – auch für die vielen Ausbildungsberufe, die nicht jedem jungen Menschen gleich als Job-Wunsch in den Sinn kommen. Voraussetzung ist allerdings, dass wir die Ausbildung hochhalten. Deutschlandweit sind derzeit nur noch knapp fünf Prozent der Unternehmen Ausbildungsbetriebe – eineinhalb Prozent weniger als vor neun Jahren. Einige Unternehmen haben ihre Anstrengungen mittlerweile aufgegeben, weil sie schlichtweg keine passenden oder tatsächlich *überhaupt* keine Bewerber finden konnten. Hilfreiche Programme wie die „Assistierte Ausbildung“ kommen unterdessen vor allem in den kleineren Betrieben immer noch zu wenig an. Doch wir dürfen nicht nachlassen! Wir können es uns nicht leisten, einen unserer größten Schätze zu verschenken! Wo sonst ist die Ausbildung so gut wie in unseren Betrieben?

Wolfgang Mainz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Lücken-Text

TITELTHEMA



Foto: Anja Nolte

Massiver Mangel oder klaffende Lücke: Je nach Blickwinkel reichen die Zustandsbeschreibungen vom „Tiefstand“ bis zum „Allzeithoch“. Mit bundesweit 490.000 unbesetzten Stellen hat der Fachkräfte-Engpass im ersten Halbjahr 2018 zumindest in den MINT-Fächern jenes Allzeithoch erreicht. Ältere Arbeitskräfte gehen in Rente – zu wenige junge rücken nach. Und: Der Bedarf an entsprechenden Fachkräften wächst, weil sich immer mehr Unternehmen für neue Bereiche wie Digitalisierung oder Elektromobilität öffnen, besagt eine Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft. Die Landesstatistikstelle „IT.NRW“ konstatiert indes: Die Zahl der Auszubildenden im bevölkerungsreichsten Bundesland rangiert auf einem neuen Tiefstand.

Und wie stehen die Dinge in unserer Region? Laut Zahlen der IHK Aachen für das Ausbildungsjahr 2018/2019 ist das Niveau der neu geschlossenen Ausbildungsverträge im Kammerbezirk konstant geblieben: 4.547 Neueinträge entsprechen einem leichten Rückgang von 0,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Während der Kreis Düren erstmals seit vielen Jahren Einbußen verzeichnet, legt der Kreis Heinsberg deutlich zu... Wie junge Menschen künftig auf digitale Weise lernen und was das für Ausbilder, Lehrer und Dienstleister bedeutet, verraten wir [ab Seite 14](#). Außerdem zeigt diese „WN“-Ausgabe, wie der neue Ausbildungsberuf „Kaufleute im E-Commerce“ ankommt ([Seite 20](#)), auf welchen Wegen Betriebe heute an Azubis gelangen ([Seite 24](#)) und welche Rolle „Soziale Medien“ wie Instagram spielen ([Seite 30](#)).

Eine lückenlose Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © seventyfour – stock.adobe.com

KOMMENTAR

03 Mit hohem Stellen-Wert!

06 SPOTLIGHTS

IHK AKTUELL

- 08 IHK ist Pate für neue Pedelec-Station
- 09 „Rheinischer Appell“: IHK Aachen wendet sich in Bergheim an die „Kohlekommission“
- 09 Kaufmännische und gewerblich-technische Abschlussprüfung: Das sind die Termine im Sommer 2019
- 10 „Speed-Aix“: IHK bringt wieder Betriebe und Ausbildungskandidaten zusammen

FORUM

- 12 Gute Werte und große Sorgen: Fachkräftemangel und Handelshemmnisse verhandeln laut „Rheinland-Barometer“ noch nicht die Konjunktur

TITELTHEMA

- 14 Eins zu Null: Wie Azubis und Schüler auf digitale Weise lernen – und was das für alle Beteiligten bedeutet
- 20 Die Gelegenheit beim Shop gepackt: Azubis und Ausbilder aus unserer Region berichten über den Start des Berufsbildes „Kaufleute im E-Commerce“
- 24 Vorstellungsgespräche: Unternehmen erklären, wie sie heutzutage an Auszubildende gelangen – und was die Azubis selbst dazu beitragen
- 30 Kurze Story mit Langzeitwirkung: Wie Azubi-Marketing via Instagram funktioniert

INTERNATIONAL

- 32 kurz & bündig

VERLAGSSONDER- VERÖFFENTLICHUNGEN

- 34 Gewerbeimmobilien



Foto: Andreas Schmitter

Lehr-Zeichen

„Wir versuchen, alles in unsere Ausbildung zu integrieren, was in der freien Wirtschaft schon existiert – oder was in absehbarer Zeit kommt“. Das sagt Thomas Kalitzki, Ausbildungsleiter des Textilmaschinenherstellers „Saurer Spinning Solutions“ aus Übach-Palenberg. Einblicke in Betriebe unserer Region zeigen, wie sich die Ausbildung im Zuge der Digitalisierung verändert – und was das für alle Beteiligten bedeutet.

» Seite 14



Foto: © SePp – Fotolia.com

Klima-Wandel

Die Einstellung der Wirtschaft gegenüber der Energiewende kippt. Erstmals seit 2014 hat sich die Bewertung durch die Unternehmen gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Das belegt das aktuelle „Energiewende-Barometer“ der IHK-Organisation. „Die Industriebetriebe in unserer Region beginnen zu zweifeln, ob sich ihr Engagement in Sachen Klimaschutz auszahlt“, sagt IHK-Abteilungsleiter Raphael Jonas...

» Seite 48



Foto: © Industrieblick – stock.adobe.com

KURS-Beibehaltung

Die Initiative KURS – kurz für: „Kooperation Unternehmen der Region und Schulen“ – soll fortgesetzt werden. Einen entsprechenden Vertrag hat die IHK Aachen gemeinsam mit zahlreichen Partnern unterzeichnet. Ziel soll es weiterhin sein, die Themen der regionalen Wirtschaft und der Arbeitswelt in die hiesigen Klassenzimmer zu bringen und die Jugendlichen besser auf das Berufsleben vorzubereiten.

» Seite 54

36 Tagungen und Seminare

38 Arbeitssicherheit

39 Energie

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

40 Hochschulpots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

43 Ganz schön helle: IHK Aachen und „Metropolregion Rheinland“ wollen Akteure der Forschung stärker vernetzen

45 Mit neuen Strukturen: Entwicklung am Standort Vogelsang geht weiter

46 Wissenschaftliches Potenzial: Südkorea und Städteregion Aachen planen gemeinsame Projekte

46 Beste Ausbildungsbetriebe Deutschlands: Drei Unternehmen aus unserer Region erzielen Spitzenwerte

UMWELT & ENERGIE

48 Klima-Wandel: Laut aktuellem IHK-„Energiewende-Barometer“ engagieren sich die Betriebe nach wie vor, werden aber immer skeptischer

FIRMENREPORT

50 „Frettnet network“ eröffnet Niederlassung in Berlin

50 „MeteoViva“ erhält Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums

50 Stark gestiegene Nachfrage: AIXTRON wächst weiter

51 „Fond of“ plant neues Logistikzentrum in Euskirchen

51 „TorqueWerk“ gewinnt Gründerwettbewerb „WECONOMY“

52 GKD liefert Edelstahlhülle für neues RWTH-Trainingszentrum

52 Start-up-Betrieb Protembis erhält Beteiligungskapital

52 „E-Store“: STAWAG eröffnet eine Anlaufstelle für Elektromobilität

53 Grünenthal investiert eine Rekordsumme in Vermarktungsrechte

53 „3win Maschinenbau“ zählt zu den bundesweit besten Ausbildern

BILDUNG

54 Weiter im Betrieb: Die Initiative KURS wird fortgesetzt

57 SERVICE-BÖRSEN

58 VORSCHAU

59 IMPRESSUM

12

Dezember 2018
www.aachen.ihk.de



Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen: Die Region Aachen liegt beim Wachstum vorn

► Die Wirtschaftsregionen außerhalb der nordrhein-westfälischen Ballungszentren entwickeln sich dynamisch. Das ist das Ergebnis einer Aktualisierung der „Regionalwirtschaftlichen Profile“ der „NRW.BANK“. Demzufolge stieg das Bruttoinlandsprodukt in Südwestfalen und der Region Aachen am stärksten. In Aachen wuchs es zwischen 2007 und 2016 je Einwohner um 24,5 Prozent. Der Landesdurchschnitt lag im selben Zeitraum bei 19,1 Prozent. Dabei entwickelten sich in den beiden genannten Regionen vor allem das produzierende Gewerbe und die Dienstleistungsbranche besser als im landesweiten Vergleich. Die

„NRW.BANK“ geht laut eigenen Angaben davon aus, dass diese Dynamik auch im kommenden Jahr anhält. Mit der Analyse untersucht die Förderbank fortlaufend die sozio-ökonomischen Strukturen und Trends des Landes, um damit Entscheidungsträgern in den Regionen eine Diskussionsgrundlage zu liefern. Ausgewertet werden etwa die Bevölkerungsentwicklung, das Wirtschaftswachstum, die Forschungsintensität oder das Gründungsgeschehen. Die regionalen Profile stehen im Internet zum Download bereit.

@ www.marketingclub-aachen.de

Aktuelles Städte-Ranking: Aachen landet bei der „WirtschaftsWoche“ wieder im Mittelfeld

► Beim diesjährigen Städte-Ranking der Zeitschrift „WirtschaftsWoche“ hat die Städteregion Aachen erneut nur einen Platz im hinteren Mittelfeld erreicht. In die Aufstellung der Rangliste fließen mehr als 100 statistische

Indikatoren ein, die anschließend in den Kategorien „Niveau“, „Dynamik“ und „Zukunft“ zusammengefasst werden. Beim Niveau-Ranking erreichte die Städteregion den 40. von insgesamt 71 Plätzen und in der Dynamik-

Liste nur Rang 44. Positiv wurde hingegen der Zukunftsindex bewertet: Die Städteregion Aachen belegt dabei den 20. Platz, bedingt durch ihre Forschungsstärke und den hohen Anteil von „Zukunftsindustrien“.

Knapp 18 Millionen Menschen: Nordrhein-Westfalen verzeichnet steigende Einwohnerzahl

► Zum Ende des vergangenen Jahres gab es in Nordrhein-Westfalen erstmals seit 2008 wieder mehr als 17,9 Millionen Einwohner. Laut der amtlichen Statistikstelle „IT.NRW“ lebten zu diesem Zeitpunkt 17.912.134 Menschen – und damit 22.034 mehr als im Jahr zuvor – an Rhein und Ruhr. Aus der Statistik geht außerdem hervor, dass im Jahr 2017 in NRW 32.859 Einwohner mehr gestorben sind als Kinder

geboren wurden. Im selben Zeitraum zogen 51.622 mehr Bürger in das bevölkerungsreichste Bundesland als Menschen es verließen. Die von der Einwohnerzahl her größte Stadt Nordrhein-Westfalens und die viertgrößte Stadt Deutschlands bleibt Köln mit 1.080.394 Einwohnern. Kleinste Gemeinde ist weiterhin Dahlem im Kreis Euskirchen mit 4.202 Bürgern.

Nähe ist die beste Medizin

RONALD McDONALD HAUS AACHEN

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

KONTAKT

Tel.: 0241 88978-0, haus.aachen@mdk.org

SPENDENKONTO

Sparkasse Aachen
IBAN DE39 3905 0000 0000 3488 88
BIC AACSD33

DZI Spenden-Siegel
Geprüft • Empfohlen

McDonald's Kinderhilfe

Logistik Campus Eschweiler

105.000 qm Nutzfläche



Die QCG Computer GmbH montiert und testet komplette Serversysteme für sehr namhafte Kunden, die große Rechenzentren in der EU betreiben. Die Nachfrage hat sich in den letzten zwei Jahren mehr als verdoppelt. Wir beschäftigen derzeit mehr als 100 Mitarbeiter am Standort Aachen und ziehen auf den Logistik Campus Eschweiler, um unser kontinuierliches Wachstum zu unterstützen.

John Mulhall

Director of Operations, QCG Computer GmbH



Im Interview...

Daten & Fakten

- Neues **WWS** von Pro Logistik
- **SCM** und **KI** unterstützte Lieferkette
- **105.000 qm Nutzfläche**
- **186.000 qm Grundfläche**
- Prozesse und Abläufe digitalisiert
- **24/7 Sicherheitskonzept**
- Direkt an der **A4**



Tim Wilhelm Hammer
Head of Logistics

☎ 0241 9665-510

✉ t.hammer@hammer-ac.de



Wie sieht Ihre bisherige Zusammenarbeit mit Hammer aus?

Die QCG Computer GmbH arbeitet seit mehreren Jahren erfolgreich mit Hammer als Partner sowohl in der Lager- als auch Transportlogistik.

Wo sehen Sie Ihre geschäftlichen Herausforderungen in der Zukunft?

Die größte Herausforderung für uns besteht darin, die kontinuierlich steigende Nachfrage unserer Kunden auch in den kommenden Jahren zu bedienen. Dies unter Berücksichtigung immer kürzerer Vorlaufzeiten.

Welche neuen Möglichkeiten der Umsetzung bietet Ihnen der

neue Logistik Campus Eschweiler?

Das LCE eröffnet uns die Möglichkeit, weiter zu expandieren und nicht zuletzt „value added services“ von Hammer in Anspruch zu nehmen.

Wie unterstützt Hammer Sie bei der Verwirklichung Ihrer speziellen logistischen Anforderungen?

Der ganzheitliche Lösungsansatz von Hammer impliziert neben skalierbaren Produktions- und Logistikflächen auch eine Vielzahl von logistischen Services. Hammer zeichnet hierbei neben TOP Qualitätsstandards zudem ein hohes Maß an Flexibilität und Kundenfokussierung aus.

Würden Sie mit Herrn Hammer ein Bier trinken gehen?

Ja.



Generali und IHK sind Paten für neue Pedelec-Station

Die Industrie- und Handelskammer Aachen und die Generali Deutschland haben eine gemeinsame Patenschaft für die neue Pedelec-Station am AachenMünchener-Platz übernommen. Die Einrichtung wird von der Velocity Aachen GmbH betrieben, die im Jahr 2013 als studentische Initiative an der RWTH Aachen gestartet war und sich gut zwölf Monate später als E-Bike-Verleihsystem für die gesamte Stadt etabliert hatte. An der neuen E-Bike-Station in der Nähe des alten Posthofes können bis zu zwölf Pedelecs angemietet werden. „Das ‚Velocity‘-Projekt kann einen wesentlichen Beitrag zur Einhaltung der Stickstoffoxid-Grenzwerte leisten“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. „Die Pedelec-Station hilft dabei, Mobilitätskosten zu reduzieren und mehr Mitarbeiter zum Umstieg aufs Fahrrad zu bewegen“, ergänzt Christoph Schmallenbach, Vorstandsmitglied von „Generali Deutschland“ und Vorstandsvorsitzender der AachenMünchener. Zum aktuellen Zeitpunkt gibt es 29 solcher E-Bike-Stationen in Aachen. Ziel von „Velocity“ ist es eigenen Angaben zufolge, künftig insgesamt 1.000 Pedelecs an 100 Stationen im gesamten Stadtgebiet bereitzuhalten.



Foto: IHK Aachen/Benjamin Haag

|| Rad-Stand: IHK-Geschäftsführer Dr. Gunter Schaible (r.), „Generali Deutschland“-Vorstandsmitglied Christoph Schmallenbach (Mitte) und Velocity-Geschäftsführer Dennis Brinkmann nehmen die neue Pedelec-Station am AachenMünchener-Platz in Betrieb.

IHK-Wirtschaftssprechtag: Unternehmer können sich zum 3-D-Druck beraten lassen

Zur Vermittlung des technischen Fortschritts im Bereich der additiven Fertigungsverfahren veranstaltet die IHK zusammen mit dem Aachener Zentrum für 3-D-Druck in der vorletzten Januar-Woche den 9. IHK-Wirtschaftssprechtag zu diesem Thema. Dabei erhalten Unternehmer die Möglichkeit, sich bei Technologieexperten über die Vorteile und Anforderungen der additiven Produktionsverfahren zu informieren. In 45-minütigen Einzelgesprächen können sie gezielt individuelle Fragen stellen. Schwerpunkte liegen dabei auf der Konstruktion, der Fertigung, der Nachbehandlung und den Kosten. Ziel des Aachener Zentrums für 3-D-Druck, bei dem es sich um eine Kooperation des „Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik ILT“ und der FH Aachen handelt, ist es, kleinen und mittelständischen Unternehm-

men einen direkten Zugang zu den vielseitigen Feldern der additiven Fertigungsverfahren zu ermöglichen. Der IHK-Wirtschaftssprechtag findet am Donnerstag, 24. Januar, von 14 bis 17 Uhr im Aachener Zentrum für 3-D-Druck statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung wegen der begrenzten Zahl von Gesprächsterminen jedoch erforderlich.



[www.aachen.ihk.de/
veranstaltungen_innovation](http://www.aachen.ihk.de/veranstaltungen_innovation)



IHK-Ansprechpartner:
Robin Williams
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

Kaufmännische und gewerblich-technische Abschlussprüfung: Das sind die Termine im Sommer 2019

An der Abschlussprüfung Sommer 2019 nehmen alle Auszubildenden teil, die ihre Ausbildungszeit abgeschlossen haben oder bis zum 30. September 2019 beenden werden. Auszubildende werden dann zur Prüfung zugelassen, wenn die Ausbildungszeit zurückgelegt ist und sie an der vorgeschriebenen Abschlussprüfung Teil 1 oder an der Zwischenprüfung teilgenommen haben. Das Ausbildungsverhältnis muss im Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen und die Ausbildungsnachweise müssen ordnungsgemäß geführt sein. Zugelassen werden auch Teilnehmer, die nachweisen, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, im Beruf tätig sind, in dem sie die Prüfung ablegen wollen. Den Anträgen auf Zulassung im Ausnahmefall sind entsprechende Beschäftigungsnachweise beizufügen. Eine weitere Möglichkeit ist die vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung, die nach § 45 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz nur nach Anhören der Auszubildenden und der Berufsschule erfolgen kann, wenn die Leistungen des Auszubildenden dies rechtfertigen.

Wichtige Hinweise

Alle Prüfungsteilnehmer, die zur Abschlussprüfung Sommer 2019 vorgesehen sind, erhalten eine Aufforderung zur Anmeldung. Prüfungsanmeldungen sind durch den Ausbildungsbetrieb unter Verwendung des entsprechenden Formulars vorzunehmen. Mit der Anmeldung wird das ordnungsgemäße Führen der Ausbildungsnachweise bestätigt. Die IHK Aachen bittet, darauf zu achten, dass die Anmeldefrist eingehalten wird, da laut aktuellem Gebührentarif bei verspätetem Eingang der Anmeldung eine zusätzliche Gebühr fällig

INFO

Alle Termine im Überblick

Gewerblich-technische Prüfungen:

Schriftliche Prüfungen: 14./15. Mai 2019

Praktische Prüfungen: 2. Mai bis 31. August 2019

Kaufmännische Prüfungen:

Schriftliche Prüfungen: 7./8. Mai 2019

Mündliche/praktische Prüfungen: Juni/Juli 2019

IT-Berufe:

Schriftliche Prüfung: 8. Mai 2019

Mündliche Prüfung: Juni/Juli 2019

MATSE:

Schriftliche Prüfung: 8. Mai 2019

Mündliche Prüfung: 19. bis 30. August 2019

Versand Aufforderung für alle Prüfungen: Dezember 2018

Anmeldeschluss für alle Prüfungen: 15. Januar 2019

wird. Betriebe mit zur Sommerprüfung 2019 anstehenden Auszubildenden, die keine Aufforderung der Kammer erhalten haben, werden um eine kurze Mitteilung gebeten.

„Rheinischer Appell“: IHK Aachen wendet sich an „Kohlekommission“

Die Wirtschaft aus dem Raum Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg hat bei Vertretern der Kommission „Wachstum, Strukturwandel, Beschäftigung“ ihre Sorge um die regionale Entwicklung zum Ausdruck gebracht. Zusammen mit den Industrie- und Handelskammern Köln und Mittlerer Niederrhein trug die IHK Aachen in Bergheim einen „Rheinischen Appell“ an die von der Bundesregierung beauftragte „Kohlekommission“ heran. Im Gespräch mit den beiden Vorsitzenden des Gremiums betonte Aachens IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer mit seinen Kollegen der beiden anderen Industrie- und Handelskammern, dass die IHKs im Namen der gesamten Wirtschaft des Rheinlands die Energiewende grundsätzlich befürworteten. Allerdings müsse vor allem für energieintensive Betriebe ein sicherer Umstieg gewährleistet werden, der eine zuverlässige Stromversorgung und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit garantiere.



II Verdeutlichen die Bedürfnisse und Sorgen zahlreicher Betriebe: Aachens IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (2. v. l.), sein Kollege Jürgen Steinmetz von der IHK Mittlerer Niederrhein (r.) und Dr. Ulrich S. Soënius, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Köln, im Gespräch mit den „Kohlekommission“-Vorsitzenden Matthias Platzeck (2. v. r.) und Stanislaw Tillich.

**ANERKENNUNG
IN DEUTSCHLAND**

IM AUFTRAG DES



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



SIE HABEN IM
AUSLAND STUDIERT
ODER EINEN
BERUF GELERNT?

INFORMIEREN
SIE SICH ÜBER
DIE ANERKENNUNG
IHRER ZEUGNISSE.

Jetzt starten!
Mit dem Anerkennungs-Finder auf
www.anerkennung-in-deutschland.de

Den Anerkennungs-
Finder direkt nutzen?
Jetzt QR-Code scannen.



HERAUSGEGEBEN VOM

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

IN KOOPERATION MIT

iQ Netzwerk
Integration durch
Qualifizierung

Kammer appelliert an Betriebe: Einstellungsgespräche nur am Nachmittag vornehmen

Die Industrie- und Handelskammer Aachen bittet alle Unternehmen darum, Einstellungsgespräche oder -tests mit den Bewerbern für Ausbildungsstellen auf die Nachmittagszeit zu legen. Vormittags vorgenommene Einstellungsgespräche konfrontierten die allgemeinbildenden und die berufsbildenden Schulen im Kammerbezirk mit erheblichen Problemen, betont die Kammer. Der planmäßige Ablauf des Unterrichts werde wegen der kaum noch vollzählig besetzten Klassen stark beeinträchtigt. Da sich häufige Fehlzeiten negativ auf die schulischen Leistungen auswirken könnten, sollten die Betriebe im Interesse der jungen Leute möglichst auf Nachmittagstermine ausweichen.

„Speed-Aix“: Die IHK bringt wieder Ausbildungskandidaten mit Betrieben zusammen

„Unternehmer trifft Azubi“: Unter diesem Motto lädt die IHK Aachen für Februar 2019 zur nächsten Runde ihres renommierten Azubi-Speed-Datings ein. Betriebe, die auf der Suche nach geeigneten Auszubildenden sind, haben bei „Speed-Aix“ die Gelegenheit, mit bis zu zwölf Kandidaten zu sprechen. Den Bewerbern stehen pro Gespräch zehn Minuten Zeit zur Verfügung, die jeweiligen Unternehmensvertreter von sich zu überzeugen. Die Veranstaltungen finden von 14 bis etwa 17 Uhr am Donnerstag, 7. Februar, im Haus der Stadt in Düren, am Dienstag, 12. Februar, in der IHK Aachen und am Donnerstag, 21. Februar, in der Festhalle Oberbruch in Heinsberg statt. Eingeladen sind IHK-Ausbildungsbetriebe, die auf diese Weise mit potenziellen Azubis in Kontakt treten möchten. Anmeldungen sind online möglich.

@ www.speed-aix.de

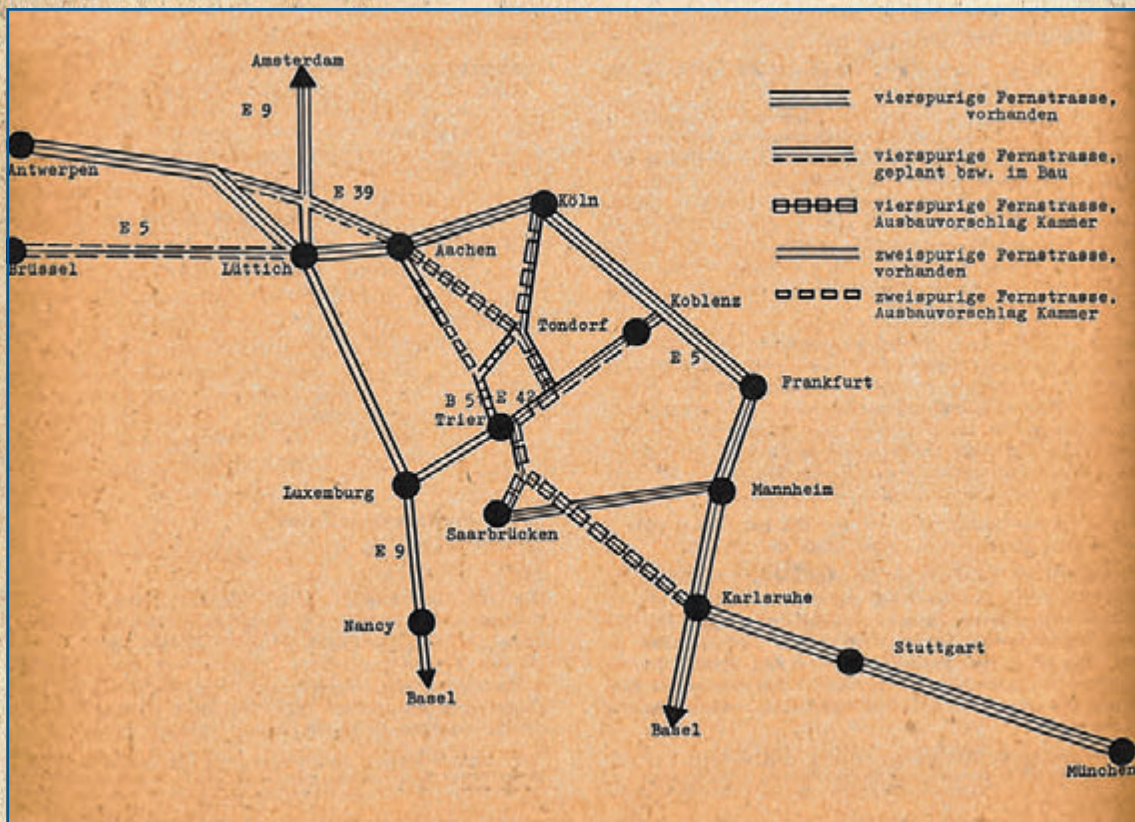
i **IHK-Ansprechpartner:**
Michael Arth
Tel.: 0241 4460-218
michael.arth@aachen.ihk.de

UNTERNEHMER TRIFFT AZUBI
DAS AZUBI-SPEED-DATING 2019
SPEED-AIX



Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Grafik: © elcomora_77 - Fotolia.com/Foto: HK Aachen

Entschließung der Vollversammlung zur Fernstraenplanung in der Nordeifel

► „Die Kammer spricht sich mit Nachdruck für die Anlage und den Ausbau einiger wesentlicher Fernstraenzge aus, die geeignet sind, die Infrastruktur der an der westlichen Bundesgrenze gelegenen, bislang verkehrsmäßig ungünstig ausgestatteten Gebiete vornehmlich der Eifel und des Hunsrücks zu verbessern. Dadurch soll diesem Wirtschaftsraum ein engerer Verbund zu wichtigen Verkehrsknotenpunkten und Zentren des europäischen Binnenmarktes ermöglicht werden.“

Zum Jahreswechsel

► „Die Erfahrung des vergangenen Jahres hat zu wiederholtem Mal bestätigt, daß ein solcher Wirtschaftsraum wie der unsere, der im Übergang von der Grenzlandwirtschaft zu einem größeren Binnenmarkt begriffen ist, von globalen Maßnahmen hart betroffen werden kann. Deshalb werden hier an den Weitblick und die Vorsorge, an die Entscheidungsfreudigkeit und die Risikobereitschaft der Unternehmensleitungen und der politischen Instanzen besonders hohe Anforderungen gestellt.“

Gute Werte und große Sorgen

Das neue „Konjunkturbarometer Rheinland“ der IHKs zeigt: Noch verhageln Fachkräftemangel und Handelshemmnisse der Wirtschaft nicht das Geschäft

Das Rheinland im Geschäftsklima-Index: Laut dem aktuellen IHK-Konjunkturbarometer sind die hiesigen Unternehmen mit ihrer Wirtschaftslage zufrieden und blicken optimistisch in die Zukunft.

Die gute Nachricht vorweg: Die Wirtschaftslage im Rheinland ist weiterhin äußerst positiv. Laut dem aktuellen „Konjunkturbarometer“ der Industrie- und Handelskammer Aachen und der sechs weiteren rheinländischen IHKs bewerten 48 Prozent der Unternehmen die Lage als gut und 44 Prozent zumindest als befriedigend. Nicht einmal jeder zehnte Betrieb ist unzufrieden. Der Geschäftslage-Index, der die Differenz aus guten und schlechten Einschätzungen abbildet, erreicht mit 39,4 Punkten den zweitbesten Wert der vergangenen zehn Jahre. An den zugrundeliegenden Umfragen hatten sich knapp 2.800 Unternehmen beteiligt.

„Das Rheinland verfügt über eine starke Wirtschaftskraft und gute Perspektiven, allerdings drückt die Unsicherheit auf den Weltmärkten die Stimmung der Betriebe“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: „Hinzu kommt die wachsende Sorge um eine ausreichende Zahl von Fachkräften und Auszubildenden.“ Auch wenn

sich die Unternehmen im Herbst IHK-Angaben zufolge etwas zurückhaltender zeigen als noch zum Jahresbeginn, gehen 23 Prozent der Betriebe weiterhin davon aus, dass ihre Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten besser verlaufen. Nur zwölf Prozent rechnen mit einer Verschlechterung; 65 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Deutlich gesunken sind hingegen die Exporterwartungen im Vergleich zur Umfrage vom Jahresbeginn. Der Anteil der Betriebe, die mit einem wachsenden Exportgeschäft rechnen, reduzierte sich um zehn Punkte auf 27 Prozent. Zudem sind es mit 15 Prozent mittlerweile doppelt so viele Unternehmen wie zum Jahresbeginn, die sinkende Exportzahlen erwarten. Hohe Erwartungen haben nach wie vor die Chemische Industrie und die Elektro-Industrie. Pessimistischer sind das Papier, Pappe- und Druckge-

werbe sowie das Ernährungsgewerbe eingestellt. Die Beschäftigungs- und Investitionspläne der Unternehmen bleiben auf hohem Niveau stabil: Fast jeder dritte Betrieb plant für die kommenden zwölf Monate eine Steigerung der Ausgaben. Mehr als 25 Prozent wollen in dieser Zeit das Personal erweitern – vor

allem die IT-Branche, die Chemische Industrie sowie Berater und Wirtschaftsprüfer.

Der demografische Wandel sowie volle Auftragsbücher und eine sinkende Zahl von Ausbildungsbe-

werbern machen den Fachkräftemangel laut den IHK-Umfragen zum höchsten Risiko für die Unternehmen – gefolgt von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Inlandsnachfrage sowie den Energie- und Rohstoffpreisen. Bei den Industriebetrieben stehen die Auslandsnachfrage sowie die Energie- und Rohstoffpreise an erster und zweiter Stelle.

„Das Rheinland verfügt über eine starke Wirtschaftskraft, aber die Unsicherheit auf den Weltmärkten und die wachsende Sorge um Fachkräfte und Auszubildende drücken die Stimmung der Betriebe.“

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

@ www.aachen.ihk.de/konjunkturbericht

End of Support

für Windows 7, Windows Server 2008R2
und Windows Small Business Server 2011

Kein Grund zur Panik.

Doch am Besten beginnen Sie **JETZT** damit, sich mit der Modernisierung Ihrer IT-Infrastruktur zu beschäftigen. Nicht nur im Hinblick auf Datenschutz, sondern auch, um die Produktivität Ihrer Mitarbeiter zu steigern und um ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen. Wir beraten Sie kompetent und neutral, wie **IHRE IT** künftig aussehen könnte und unterstützen bei der Umsetzung.

Office 2007 ist
bereits seit einem
Jahr ohne Support,
jetzt umsteigen!



Wir unterstützen Sie gerne. Ein Bechtle Systemhaus ist auch in Ihrer Nähe.

Mit rund 70 IT-Systemhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz vor Ort. Von der IT-Strategieberatung bis zum Komplettbetrieb durch Managed Services bieten wir Ihnen alle IT-Leistungen aus einer Hand. Wir beraten Sie umfassend und verfügen für alle Themen über eigene zertifizierte Spezialisten.

Eins zu Null

Wie Azubis und Schüler aus der Region heute und in Zukunft auf digitale Weise lernen – und was das für Ausbilder, Lehrer und Dienstleister bedeutet

VON DANIEL BOSS

Es ist ein Beispiel... Eines von vielen für die voranschreitende „Digitalisierung der Ausbildung“: Im kommenden Jahr sollen sämtliche Azubis der Saurer Spinning Solutions GmbH & Co. KG ein eigenes Tablet erhalten. „Damit können sie in jeder unserer Abteilungen und von zu Hause aus an einem oder mehreren Projekten gleichzeitig arbeiten“, sagt Thomas Kalitzki, Ausbildungsleiter des Textilmaschinenherstellers. Schon jetzt stehen den 60 jungen Menschen – einige von ihnen angehende Informatiker, Kaufleute und Mechaniker – am Standort Übach-Palenberg mehrere der tragbaren Com-

puter zur Verfügung. Außerdem gibt es einen 3-D-Drucker und einen Raum, in dem mit Maschinen vernetzte PCs bereitstehen. Jeder Auszubildende verfügt über einen Internetzugang. Lernprogramme, teilweise mit im Unternehmen gedrehten Filmsequenzen, sollen bei der Aneignung und Vertiefung von Wissen helfen. Der Anspruch, den der Ausbildungsbetrieb an sich selbst stellt, ist hoch: „Wir versuchen, alles in unsere Ausbildung zu integrieren“, sagt Kalitzki, „was in Sachen Digitalisierung in der freien Wirtschaft schon existiert – oder in absehbarer Zeit kommt.“ Einblicke in die Betriebe unserer Region zeigen, wie sich die Ausbildung gerade verändert – und was das für Azubis und Schüler, Ausbilder und Lehrer, Anbieter und Dienstleister bedeutet. ▶





Foto: Andreas Schmitter

|| Spinnt an neueren Ideen: Thomas Kalitzki, Ausbildungsleiter bei „Saurer Spinning Solutions“, will die Chancen der Digitalisierung für seine Azubis nutzen – auch wenn er selbst kein „Digital Native“ ist.

Bei der Vorbereitung auf ihre berufliche Zukunft im 21. Jahrhundert haben die jungen Frauen und Männer laut Kalitzki einen großen Vorteil gegenüber älteren Kollegen, die sich oft erst umstellen müssen. „Die junge Generation ist grundsätzlich um einiges offener für die Digitalisierung“, sagt der Ausbildungsleiter. „Wir haben vor kurzem eine neue CNC-Fräsmaschine mit Touchscreen-Monitoren bekommen“, erzählt er: „Die Bedienung erfolgt, grob gesagt, wie bei einem Smartphone. Um zu starten, benötigten unsere Azubis keinen Kurs und keine Einweisung durch den Hersteller.“ In kürzester Zeit hätten sie die Programmierung übernehmen können – dank einer in ihrer Wahrnehmung „intuitiven Bedienung“. Ein gestandener Fräser hingegen habe eine gewisse Eingewöhnungszeit gebraucht. „Allerdings“, betont Kalitzki, „hat ein solch erfahrener Profi auch noch viele andere Qualitäten.“

IHK-Arbeitsgruppe „Digitalisierung“ soll Impulse liefern

Diese Form einer „Generation Gap“, einer Generationslücke, stelle insbesondere die Vermittler von Theorie und Praxis vor große

Herausforderungen, meint der 52-Jährige, der selbst kein „Digital Native“ ist: „Ausbilder und Lehrer müssen erst mal geschult werden.“ Das Thema verlange den Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen. Um die Wirtschaft der Region dabei zu unterstützen, hat sich die Arbeitsgruppe „Digitalisierung“ im Berufsbildungsausschuss der IHK Aachen gegründet, in der auch Kalitzki sitzt. Die Gruppe hat das Ziel formuliert, die Netzwerkbildung zu fördern, „Best practice“-Beispiele zu verbreiten und entsprechende Impulse zu setzen. Auf dem Themenplan stehen die erforderlichen Kompetenzen der Azubis in der Zeit der Digitalisierung, aber auch der Datenschutz, die Datensicherheit und die Qualitätssicherung beim Austausch von Lehrmaterialien.

Automatisierte Barmixer und vernetzte Rennsitze

Auch Ulrich Ivens gehört der Arbeitsgruppe an. Als Leiter des Fachbereichs „Zentrale Berufsausbildung“ am Forschungszentrum Jülich trägt er die Gesamtverantwortung für knapp 330 Azubis. Projekte zu digitalen Anwendungen gebe es hier schon seit zehn

Jahren. Ivens erinnere sich zum Beispiel an einen automatischen Barmixer, der sich per App steuern lasse. „Im Moment bauen wir einen vernetzten Rennsitz für eine Spielekonsole“, sagt er. „Daran arbeiten verschiedene Berufe mit. Digitalisierung setzen wir konkret um.“ Das Erlernen und die Anwendung „kollaborativer“ Arbeitstechniken sind für Ivens ein wesentlicher Bestandteil der heutigen Ausbildung. „Die Leute sitzen nicht mehr zwingend physisch zusammen – und trotzdem arbeiten sie an einer gemeinsamen Sache.“ Dafür müsse man längst nicht mehr Dateien per E-Mail hin und her schicken, sondern könne eine Cloud-Lösung nutzen. Wenn man Ivens fragt, was er unter Digitalisierung der Ausbildung versteht, formuliert er es so: „Es geht darum, eine Haltung zu den Arbeitstechniken der Zukunft zu entwickeln.“ Das habe zunächst gar nichts mit einem konkreten Instrument zu tun. Vielmehr müsse man grundsätzlich „open-minded“ sein.

„Extremer Wandel“ der Ausbilderrolle

Auch der passende Kontext der Ausbildung müsse stimmen – etwa in Form von flächendeckendem WLAN. Im Forschungszentrum

Jülich bekommen die Azubis ihre Ausbildungsplanung künftig aufs Smartphone geschickt. Der Fachbereichsleiter und sein Team setzen verstärkt auf Bildungsmaterialien mit offenen Lizenzen. Auf diese Weise sei gewährleistet, dass man nicht an Copyright-Limits stoße. Wie sein Kollege Kalitzki bei Saurer, sieht auch Ivens beim Forschungszentrum die Ausbilderrolle einem „extremen Wandel“ unterworfen. Man werde nahezu erschlagen von den zahlreichen Neuheiten.

„Ich selbst komme gut damit klar, aber ich befürchte, dass das bei vielen Kollegen anders ist.“ Auch aus diesem Grund sei es sinnvoll, immer nur an einzelnen „digitalen Stellschrauben“ in der

Ausbildung zu drehen: „Nicht alles Althergebrachte in der Ausbildung ist heute obsolet. Und nicht alles Neue ist automatisch gut.“

Geänderte und neue Ausbildungsberufe

Umstellungen, die von Fachleuten wie Ivens ausdrücklich gelobt werden, sind die Teilnovellierung der Metall- und Elektroberufe – seit dem 1. August 2018 sind nun auch digitale Module wie „IT Security“ und „Smart Maintenance“ prüfbar – sowie der zum selben Zeitpunkt gestartete Ausbildungsberuf „Kaufleute im E-Commerce“ (lesen Sie dazu auch den Artikel auf Seite 20 in dieser Zeitschrift). „Es gibt neben eBay, Amazon und den anderen Großen auch viele kleinere Betriebe, die im digitalen Geschäft unterwegs sind“, betont Michael Arth, der als Ausbildungsreferent bei der IHK Aachen speziell für das Thema Digitalisierung zuständig ist. Die neuen „Kaufleute im E-Commerce“ lernten zwar auch die klassischen Elemente wie Einkauf, Warenwirtschaft und Buchführung – aber ebenso, wie sie Internetshops konfigurieren können, wie der Datenschutz in die Praxis umgesetzt wird und wie man in der digitalen Welt für seine Produkte und Dienstleistungen wirbt. Daneben gebe es seit vielen Jahren die IT-Berufe, die sich ohnehin schwerpunktmäßig mit dieser Thematik befassen: etwa die Fachinformatiker und die IT-Systemkaufleute. Auch die Verordnungen dieser Berufe würden Schritt für Schritt überarbei-

tet. Denn: „Vor 20 Jahren hat noch niemand von Cloud-Systemen gesprochen“, sagt Arth. Doch es gebe eine Vielzahl weiterer Berufe – „vielleicht sind es sogar alle“ –, die von der zunehmenden Digitalisierung zumindest „tangiert“ würden.

Als Beispiel aus dem gewerblich-technischen Bereich nennt Arth die computergestützte Fertigung. Entsprechend müsse die Ausbildung an die neuen Gegebenheiten ange-

passt werden: „Auch jemand, der nicht IT-Experte ist, sollte wissen, wann ein Fehler im System vorliegt – oder erkennen, wenn es durch kriminelle Hacker angegriffen wird.“ Neue Lern- und

Lehrmedien spielten eine immer größere Rolle. Mit 3-D-Brillen könne man etwa in virtuelle Maschinen „eintauchen“ oder an realen Geräten Wartungen und Reparaturen vornehmen. „In der IHK schauen wir natürlich danach, wie wir die Möglichkeiten der Digitalisierung im Sinne unserer Mitglieder nutzen können“, erklärt der Ausbildungsreferent. So ließen sich die Berichtshefte seit knapp zwei Jahren online führen. In das zugrundeliegende Internetportal könnten etwa Projektarbeiten gestellt werden, auf die die Prüfer dann digitalen Zugriff haben. „Künftig wird es vielleicht auch möglich sein, die Vertragsdaten in ein System einzugeben“, sagt Arth.

Die Digitalisierung beginnt im Klassenzimmer

Die Auseinandersetzung mit der Digitalisierung beginnt aber nicht erst mit der Ausbildung oder dem Studium – wie wohl jeder weiß, dessen Kind oder Enkel gerne am Smartphone „wischt“. Eine entsprechend hohe Bedeutung kommt den Schulen bei diesem Thema zu. Auch, wenn die Rufe nach einer angemessenen technischen Ausstattung von Seiten der Lehrer und Eltern immer lauter werden, warnt Frajo Ligmann vor blindem Aktionismus: „Viele Schulen kaufen Dinge ein und realisieren dabei nicht, dass die neue Technik massive Auswirkung auf den Unterricht hat, die man im Vorfeld berücksichtigen muss.“ Als Paradebeispiel nennt der Mathematik- und Informatik-Lehrer

am städtischen Gymnasium Würselen die interaktiven „White Boards“ – jene computerbasierten Digital-Tafeln. „Dieses Medium hängt vorne an der Wand und kann nur von einer Person genutzt werden. Damit wird frontal ausgelegter Unterricht noch verstärkt“, schildert Ligmann. „An unserer Schule vertreten wir aber die Ansicht, dass Lernen nicht vorne an der Tafel, sondern individualisiert bei den Schülern stattfinden soll.“ Deswegen setze man in Würselen eher auf Tablets als auf „White Boards“.

Im Jahr 2017 wurde das Gymnasium für seine Arbeitsweise mit dem „Innovationspreis für digitale Bildung“ des Bitkom-Verbands ausgezeichnet. 2018 wurde die Schule außerdem als erstes Gymnasium Nordrhein-Westfalens zur „SmartSchool by bitkom“ gekürt. Dadurch wiederum wurde Apple auf Frajo Ligmann aufmerksam. Heute kann sich der Pädagoge, der auch in der Lehrerbildung in Jülich und Aachen tätig ist, „Apple Professional Learning Specialist“ nennen – oder kurz: „Apple-Trainer“.

**DU HAST
DEN WILLEN,
WIR DAS
WISSEN!**

AUSBILDUNG BEI DER LANDO GRUPPE:
JETZT BEWERBEN!

LANDO
eurasiatransports.com

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96 200

Andre-Michels.de

Um den Schülern „eine dem 21. Jahrhundert angemessene Medienkompetenzbildung anbieten zu können“, wie es auf der Homepage der Schule heißt, habe man sich intensiv mit dem Einsatz von iPads im Unterricht beschäftigt. Entwickelt wurden didaktische Szenarien, wie die Tablets den Unterricht „gewinnbringend unterstützen“. Das Feedback sei durchweg positiv. Koordinator Ligmann ist in ganz NRW unterwegs, um Vorträge zu halten und Schulungen zu leiten, auch an berufsbildenden Bildungseinrichtungen. Über 340 Ge-

räte verfügt die Schule mit gut 800 Schülern mittlerweile. Hinzu kommen 130 Laptops. Das Ziel für die Zukunft lautet: „Für jedes Kind ein iPad und dadurch die Förderung von individualisiertem Lernen“, sagt Frajo Ligmann. Die freiwilligen „iPad-Klassen“ beginnen ab Stufe 7.

„Science Fiction“ als Unterrichtspraxis

Für den 53-jährigen Aachener ist die „Individualisierung“ im Rahmen der Bildung extrem wichtig. „Lern-

gruppen im Gleichschritt durch den Stoff zu führen, ist nicht mehr zeitgemäß“, sagt er. Wenn beispielsweise der Englischlehrer mit einem CD-Spieler in den Klassenraum komme, seien alle Schüler gezwungen, derselben Quelle im selben Tempo zuzuhören. „Unsere Schüler hingegen können bei Hörverstehensübungen die Tablets nutzen, auf denen sie das Audio, das von interaktiven Fragen begleitet wird, bei Bedarf immer wieder zurückspulen können“, sagt Ligmann. Und „Vorspulen ist nicht möglich.“ Wenn es ans Sprechen in ande-



II Klasse: Für Frajo Ligmann, Mathematik- und Informatik-Lehrer am städtischen Gymnasium Würselen, und seine Schüler ist der Unterricht ohne iPad nicht mehr vorstellbar.

Foto: Georg Helms

INFO

Ausbildungsberatung, Initiativen und Vertragswesen: Wie die Industrie- und

Ausbildungsberatung: Sechs Ausbildungsberater der IHK Aachen unterstützen angehende Azubis bei der Wahl eines passenden Ausbildungsberufs. Sie informieren Unternehmen über die Voraussetzungen zur Ausbildungsbefähigung, organisieren die Kooperation von Ausbildungsbetrieben für eine mögliche Verbundausbildung und führen Schlichtungsgespräche, falls es zwischen Unternehmen und Azubi einmal zu Schwierigkeiten kommt.

i **IHK-Ansprechpartner:**
Mathias Daniel Fuchs
Tel.: 0241 4460-185
mathias.fuchs@aachen.ihk.de

Vertragswesen: Als gesetzliche Aufgabe führt die IHK Aachen beispielsweise das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse, das derzeit rund 11.000 Verträge umfasst. Daneben fungiert die Kammer als Ansprechpartner bei inhaltlichen Fragen rund um

Ausbildungsverträge, aber auch bei der Gestaltung der Ausbildung: Sie berät zu gesetzlich vorgeschriebenen Inhalten, gibt Hinweise zur Verlängerung oder Verkürzung von Ausbildungszeiten, informiert über die Ausbildung für bestimmte Zielgruppen – etwa für alleinerziehende Mütter oder Väter (Teilzeitausbildung) – und kooperiert mit der FH Aachen bei der Einrichtung neuer Dual-Studiengänge.

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Waltraud Gräfen
Tel.: 0241 4460-235
waltraud.graefen@aachen.ihk.de

Prüfungswesen: Jedes Jahr aufs Neue nimmt die IHK Aachen mehr als 4.000 Berufsabschlussprüfungen ab. Dabei wird sie von rund 350 Prüfungsausschüssen mit fast 1.800 ehrenamtlichen Prüfern unterstützt. Daneben berät sie zu den Möglichkeiten einer vorzeitigen Abschlussprüfung oder dazu, inwiefern eine Abschluss-

ren Sprachen geht, könnten sich zurückhaltende Schüler laut Ligmann zunächst einen Avatar aussuchen – etwa ein digitales Tier oder eine andere erfundene Figur. Dieser Avatar könne dann mit der zuvor aufgenommenen Stimme des Schülers Sätze auf Englisch, Französisch oder Spanisch vor der versammelten Klasse wiedergeben, ohne dass der Autor mit rotem Kopf im Mittelpunkt stehen müsse. Klingt nach „Science Fiction“? „Das ist bei uns gelebte Unterrichtspraxis“, sagt Ligmann: „Keine Kollegin und kein Kollege würde je wieder anders arbeiten wollen!“

Modernes Lernen als Geschäftsmodell

Dass modernes Lernen auch ein interessantes Geschäftsmodell sein kann, zeigt die Online-Plattform „Klinik-Weiterbildung“. Sie wurde nach den Wünschen und Vorgaben der Klinik für Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie des Krankenhauses Düren realisiert. „Mittlerweile unterstützen wir mit unserem Portal zahlreiche medizinische Einrichtungen“, sagt Winfried H. Zientz als Inhaber des Unternehmens „Zientz MultiMedia“, der die Plattform gemeinsam mit dem Dürener Chefarzt Professor Dr. Stefan Schröder entwickelt hat. Mittels „Klinik-Weiterbildung“ können etwa Schulungsmaßnahmen beziehungsweise Pflichtunterweisungen zur Hygiene, zur Ar-

beitssicherheit, zum Strahlen-, Brand- und Datenschutz und für Geräteeinweisungen angeboten werden – „unabhängig von Schicht- und Bereitschaftsdienst“, sagt Zientz. Wenn sich während des Lernprozesses vor dem Bildschirm der Notfall-Pieper melden sollte, lasse sich das Programm ganz einfach anhalten und der Kurs bei nächster Gelegenheit fortsetzen.

Für das Modell der webbasierten Schulung benötigen die Auftraggeber ein Video, um die zu vermittelnden Inhalte darzustellen. Sollte kein Film vorhanden sein, übernimmt das Team von „Zientz MultiMedia“ die Neuproduktion in „Full HD“ oder „Ultra HD“. Die Postproduktion – also der Video-

schnitt – erfolge im Dürener Studio. „Grafik und Animationen, die zur verbesserten Vermittlung von Kursinhalten beitragen, kommen dann ebenfalls von uns“, erklärt der Unternehmer. Am Ende soll ein Video stehen, das unter Berücksichtigung aller Vorgaben „dramaturgisch perfekt“ die Inhalte rüberbringt. Die notwendigen Investitionen sollen sich natürlich auszahlen: Zientz verweist in

diesem Zusammenhang auf die Kosten für Präsenzs Schulungen und jährlich wiederkehrende Pflichtunterweisungen, die sich so vermeiden ließen. Zusatztermine wegen Abwesenheit durch Urlaub oder Krankheit gehörten ebenfalls der Vergangenheit an.

Die „Klinik-Weiterbildung“ sei individuell programmiert. Es handle sich also nicht um ein „Open Source“-Learning-Management-System. Das bringe entscheidende Vorteile in der Einfachheit der Bedienung mit sich – und mit

Blick auf die Sicherheit, denn bekannte „Open Source“-LMS seien durch gelungene Hacker-Angriffe zuletzt etwas in Verfall geraten. Zientz blickt indes auch auf die steigenden Übertragungsgeschwindig-

keiten und die wachsende Internetverfügbarkeit. Dank stetiger Verbesserungen bei IT und Hardware ließen sich E-Learning-Anwendungen heutzutage an fast jedem Arbeitsplatz realisieren, ebenso von zu Hause oder unterwegs auf allen digitalen Endgeräten. Damit werde E-Learning auch in der Zukunft immer mehr zum festen Bestandteil in der Bildung. Nur ein Beispiel... ■

„Viele Schulen kaufen Dinge ein und realisieren dabei nicht, dass die neue Technik massive Auswirkung auf den Unterricht hat, die man im Vorfeld berücksichtigen muss.“

Frajo Ligmann,
Mathematik- und Informatik-Lehrer am städtischen
Gymnasium Würselen

Handelskammer Aachen die Betriebe auf mehreren Ebenen unterstützt

prüfung ohne vorangegangene duale Berufsausbildung möglich ist („Externenprüfung“). Die Kammer stellt fest, wie die besonderen Verhältnisse von Menschen mit Behinderung bei Prüfungen berücksichtigt werden können („Nachteilsausgleich“) und unterstützt Mitarbeiter in Unternehmen, die sich ehrenamtlich als Prüfer engagieren möchten.

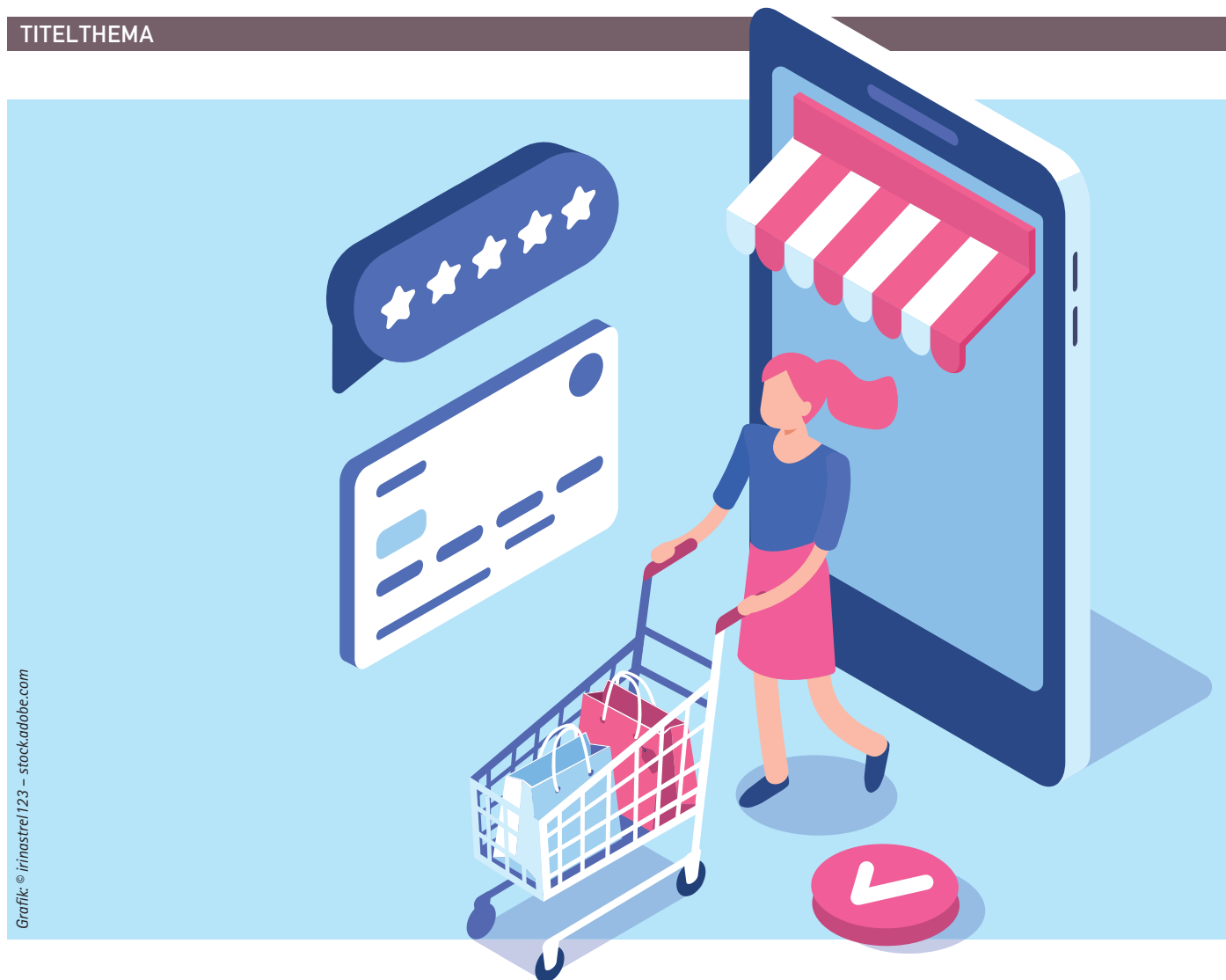
 **IHK-Ansprechpartner:**
Mathias Daniel Fuchs
Tel.: 0241 4460-185
mathias.fuchs@aachen.ihk.de

Ausbildungsmarketing: Die IHK Aachen engagiert sich seit vielen Jahren auf unterschiedlichen Ebenen dafür, Jugendliche für die betriebliche Ausbildung zu begeistern. Neben dem jährlich erscheinenden Lehrstellenatlas oder der IHK-Lehrstellenbörse im Internet bietet die Kammer verschiedene Aktivitäten. Beim „Azubi-Speed-Dating“ bringt sie Jugendliche und Ausbildungsbetriebe zusammen.

Im Rahmen des Projekts „Ausbildungsbotschafter“ trägt die IHK das Thema „Ausbildung“ in die Schulen der Region, und im Rahmen von „KURS-Partnerschaften“ fördert sie die Zusammenarbeit von Unternehmen und Schulen.

 **IHK-Ansprechpartner:**
Michael Arth
Tel.: 0241 4460-218
michael.arth@aachen.ihk.de

Projekte und Initiativen: Mit regionalen und überregionalen Partnern trägt die IHK Aachen dazu bei, die Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu steigern. Im Rahmen von „Ausbildung International“ fördert die Kammer den Kompetenzerwerb von Azubis im Ausland, im Projekt „SWITCH“ bietet sie Studienabbrechern Perspektiven, und im Zuge des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ hilft sie, eine systematische Berufs- und Studienwahl-orientierung in Schulen zu etablieren. Zudem engagiert sich die IHK Aachen für die Integration geflüchteter Menschen in Ausbildung.



Die Gelegenheit beim Shop gepackt

Azubis und Ausbilder aus unserer Region berichten über den Start des neuen Berufsbildes „Kaufleute im E-Commerce“

VON ANJA NOLTE

Hier gibt es alles auf einen Klick. Der Online-Handel hat längst seinen festen Platz gefunden. Wir bestellen Bücher im Internet, schließen Versicherungen online ab oder kaufen die Waschmaschine in einem Webshop. „Ich stelle auch bei mir fest, dass das zunimmt“, sagt Orhan Güzel, Ausbildungsberater der Industrie- und Handelskammer Aachen. Damit sich der stationäre

Handel für den digitalen Wandel wappnen kann, hat die IHK-Organisation zusammen mit Fachverbänden und Unternehmensvertretern einen neuen dualen Ausbildungsberuf kreiert: Seit dem 1. August des laufenden Jahres können sich junge Menschen bundesweit zu „Kaufleuten im E-Commerce“ ausbilden lassen.

Bis zum Schluss hat Güzel bei den Betrieben in der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg die Werbetrommel gerührt. Er ist

zufrieden mit der Pionierarbeit: „Beim ersten Durchgang sind immerhin 32 Auszubildungsverhältnisse abgeschlossen worden.“ 29 Azubis besuchen derzeit das Berufskolleg Herzogenrath, die übrigen aus dem Kreis Euskirchen ein Berufskolleg in Köln.

„Der Bedarf bei den Unternehmen ist äußerst hoch“, betont Güzel. Das gelte für sämtliche Branchen: vom Buch- und Verlagshandel über Versicherungen bis hin zum Autohaus. „Grundsätzlich eignet sich der Beruf für alle

Betriebe, die ihre Waren oder Dienstleistungen online vermarkten“, erklärt der Ausbildungsberater.

„Darauf haben wir seit langem gewartet“

„Das ist der Beruf, auf den wir seit langem gewartet haben“, bestätigt Nicole Jansen, Teamleiterin Impulsmarketing bei der Pro-Idee GmbH & Co. KG mit Sitz in Aachen. Seit mehr als 30 Jahren bietet Pro-Idee den Kunden ein außergewöhnliches Sortiment an: etwa technische Neuerungen, seltene Weine, Modeklassiker und Küchenhelfer. Ursprünglich lief die Produktpräsentation über den klassischen Versandkatalog, im Jahr 2000

wurde zusätzlich eine erste, damals noch statische Webshop-Version erstellt. Heute erwirtschaftet das Internet-Geschäft einen stetig weiterwachsenden Teil des Umsatzes. „Es gibt bei uns nicht den reinen Print- und den reinen Online-Kunden, sondern wir müssen die Mischung verstehen: Manche Kunden schauen beispielsweise in den Katalog, kaufen dann aber online ein“, beschreibt Jansen die neue Herausforderung. „Die Frage ist also: Wie muss ich die Impulse setzen, um den Kunden da abzuholen, wo er tatsächlich ist?“ Eine der vielen Aufgaben, mit denen sich jetzt Azubi Dennis Komen beschäftigt – ein „Digital Native“, wie Jansen sagt. Schon vor dem Ausbildungsstart hat er einen eigenen YouTube-Channel betrieben, Videos erstellt und getestet, was gut läuft und was nicht. „Technisches Interesse, ein gutes Zahlenverständnis und ein Gespür für die neuen Medien: Wer im

E-Commerce Fuß fassen möchte, sollte diese Affinität mitbringen.“ Komen ist überzeugt, am richtigen Platz angekommen zu sein: „Was mich privat interessiert hat, lerne ich jetzt beruflich.“

Letzter Mohikaner der Marketingkommunikation

Jedes Jahr bietet der Aachener Versandhändler rund 20 Ausbildungsplätze in acht Berufen an. In der Marketingabteilung war das

bisher der Kaufmann oder die Kauffrau für Marketingkommunikation. Der letzte seiner Art macht im kommenden Jahr seinen Abschluss. „Vor dem Hintergrund der per-

manenten Entwicklungen im Online-Vertrieb setzen wir ab jetzt ganz auf den neu eingeführten Ausbildungsberuf“, sagt Teamleiterin

Jansen. Nur so könne man dem bereits bestehenden Fachkräftemangel entgegenwirken. Ein sprichwörtliches Versuchskaninchen sei Komen allerdings nicht, bekräftigt sie. Im Gegenteil: „Wir haben in der Vergangenheit schon die entsprechenden Inhalte

in die praktische Ausbildung unserer Kaufleute einfließen lassen, aber es ist wichtig, dass jetzt auch die Seite der Berufsschule auf den E-Commerce-Bereich zielt.“ Derzeit laufen die Bewerbungen für das Ausbildungsjahr

2019/2020 – auch dann soll es bei Pro-Idee wieder einen Platz für einen Onlinehändler-Azubi geben.

Neue Ausbildungsstelle im Doppelpack

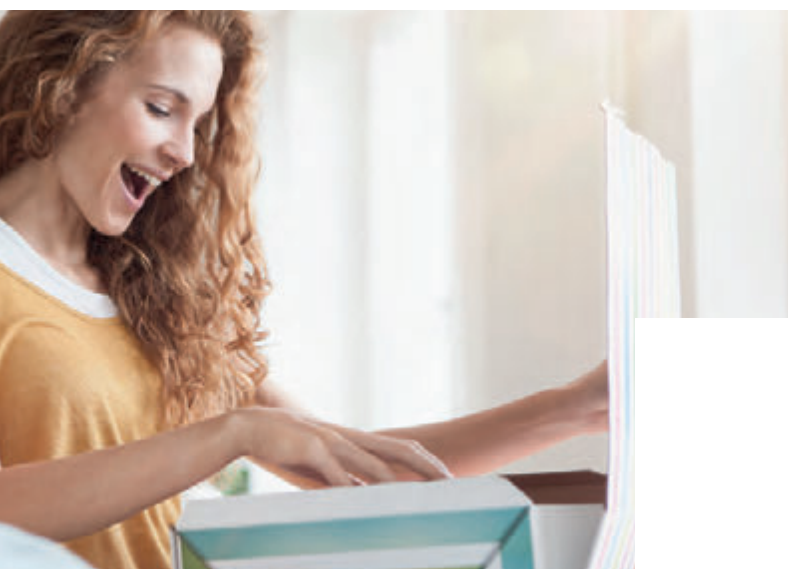
„Man findet auf dem Arbeitsmarkt kaum Leute, die die Arbeit leisten können, die hier nötig ist. Solche Kräfte muss man erst anlernen“, beschreibt Andreas Klöcker, Geschäftsführer der Medienagentur Klöcker GmbH, seine Erfahrung. Der Betrieb aus Stolberg hat direkt zwei Ausbildungsplätze für Kaufleute im E-Commerce geschaffen. Noch werde der Umsatz zu 90 Prozent durch das klassische Agenturgeschäft generiert, aber das Potenzial im Wachstumsfeld E-Commerce sei enorm. „Wir kennen viele Unternehmen, deren Online-Shops zwar gut laufen, aber denen qualifizierte Fachkräfte fehlen, sobald Probleme auftreten. Da setzen wir an“, sagt Klöcker, der Anfang des Jahres mit seiner Agentur ins Gewerbegebiet Camp Astrid gezogen ist.

Dort entwickelt und betreut er mit seinem Team Online-Shop-Systeme im Großkundenauftrag – ganz im Sinne eines „Software as a Service“-Modells. Unterdessen kommt der neue Ausbildungsberuf auch für Unternehmer Klöcker

zur richtigen Zeit, denn seit 18 Monaten betreibt sein Unternehmen auch einen eigenen Internetshop. Die Idee: ein Online-Angebot, in dem die verschiedenen Dienstleistungen der Agentur zu einem festen

„Wir haben in der Vergangenheit schon die entsprechenden Inhalte in die praktische Ausbildung unserer Kaufleute einfließen lassen, aber es ist wichtig, dass jetzt auch die Seite der Berufsschule auf den E-Commerce-Bereich zielt.“

Nicole Jansen,
Teamleiterin Impulsmarketing bei der
Pro-Idee GmbH & Co. KG



Sie zahlt in 30 Tagen. Wir nach einem.

Rechnungskauf, Ratenkauf, Ratenkredit. Jetzt online.

Jetzt gibt's mehr finanziellen Spielraum für Ihre Kunden. Und mehr Sicherheit für Sie. Denn beim Santander Rechnungskauf zahlen Ihre Kunden erst nach 30 Tagen. Während Sie Ihr Geld schon nach einem Werktag erhalten. Entdecken Sie alle Santander Payment Services für Ihren Onlineshop auf: www.santander.de/firmenkunden



Foto: Anja Nolte

II Pionierarbeit für beide Seiten: Teamleiterin Nicole Jansen betreut Dennis Komen als ersten Auszubildenden zum „Kaufmann im E-Commerce“ beim Aachener Versandhändler Pro-Idee.

Preis angeboten und über das Internet gekauft werden können – zum Beispiel eine Facebook-Marketingkampagne. Anhand der ebenso modernen wie zahlreichen und viel-

fältigen Prozesse im Agenturalltag wolle er die zukünftigen Online-Händler bewusst praxisnah schulen: „Wir sind ein E-Commerce-Lab“, sagt Klöcker. Mit seinen Auszubilden-

den Martina Weber und Samer Shalhoun hat er ein tatkräftiges Team für künftige Projekte gefunden. Weber hat bereits erste Erfahrungen mit ihrem eigenen Webshop ge-

NACHGEFRAGT



Foto: Berufskolleg Herzogenrath

„Dieser Ausbildungsberuf erfordert ein Denken in

*Thomas Stephan,
Leiter des Berufskollegs Herzogenrath
der StädteRegion Aachen*

WN: Für wen eignet sich die Berufsausbildung „Kaufleute im E-Commerce“? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Stephan: In der jetzigen Klasse sitzen neben Studienabbrechern auch Hauptschulabsolventen. Den Schwerpunkt bilden Abiturienten und Auszubildende mit einer guten Fachhochschulreife. „Kaufleute im E-Commerce“ ist zwar kein IT-Beruf, aber eine Affinität

zur digitalen Welt sollte schon vorhanden sein. Das gleiche gilt für Medienkompetenz, Digital-Know-how und informatische Grundkenntnisse. Außerdem zählen rechtliche Fragestellungen dazu, denn Datenschutz, Vertragsabwicklung und Reklamationen sind Themenkomplexe, die im Vergleich zu anderen kaufmännischen Ausbildungsberufen einen größeren Stellenwert besitzen. Dafür braucht es Abstraktionsvermögen und Denken in stark vernetzten Systemen.

WN: Wie bereitet das Berufskolleg Herzogenrath die künftigen Online-Händler auf ihre Aufgabe vor?

Stephan: Wir müssen zum einen dem besonderen Online-Profil

„Man findet auf dem Arbeitsmarkt kaum Leute, die die Arbeit leisten können, die hier nötig ist. Solche Kräfte muss man erst anlernen.“

Andreas Klöcker,
Geschäftsführer der Medienagentur Klöcker GmbH

„Das ist ein zeitgemäßer Ausbildungsberuf, auf den ich später noch mal aufsatteln kann.“

Martina Weber,
Auszubildende zur Kauffrau im E-Commerce
bei der Medienagentur Klöcker GmbH

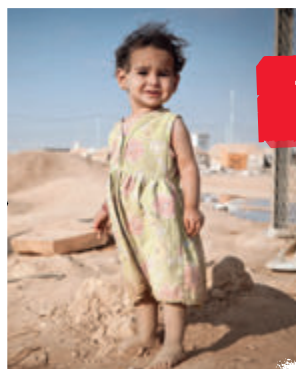
sammelt, und Shalhoun hat schon einige Jahre lang im kaufmännischen Bereich gearbeitet, bevor er nach Deutschland kam. „In Syrien lief der Verkauf immer von Angesicht zu Angesicht“, erzählt Shalhoun: „Ich bin begeistert davon, hier mit den Kunden über alle möglichen Kanäle zu kommunizieren.“ Auch für Weber steht fest, dass ihr die auf digitale Geschäftsmodelle ausgerichtete kaufmännische Qualifikation gute Karrierechancen eröffnet: „Das ist ein zeitgemäßer Ausbildungsberuf, auf den ich später noch mal aufsatteln kann“, betont sie. Apropos: Eine Weiterbildung zum Fachwirt und zur Fachwirtin für E-Commerce ist schon in Planung...

*Dieser Bericht ist erstmals
am 30. Oktober 2018
in der Aachener Zeitung und in
den Aachener Nachrichten erschienen.*



|| Digitale Denkweise: Andreas Klöcker (Mitte) gestaltet mit den neuen Azubis Samer Shalhoun und Martina Weber ein Stück Zukunft im „E-Commerce“.

Foto: Anja Nolte



+++ SYRIEN-KONFLIKT +++ HELFEN SIE DEN KINDERN!

Millionen sind auf der Flucht – und täglich werden es mehr. Die Nothilfe-Teams von Save the Children sind rund um die Uhr im Einsatz. Doch wir brauchen Sie, um handeln zu können. **Bitte helfen Sie heute mit Ihrer Spende:**

www.savethechildren.de/spenden

Spendenkonto: 929 • Stichwort: Syrien • BLZ: 100 205 00 • Bank für Sozialwirtschaft



Das DZI bescheinigt Save the Children Deutschland e.V. eine verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern.



Save the Children

vernetzten Systemen – und er wird noch weiter wachsen“

des Ausbildungsberufs gerecht werden – deshalb stellen die Lehrkräfte in diesem Bildungsgang zum Beispiel sämtliche Unterrichtsmaterialien auf der Lernplattform „Moodle“ zur Verfügung. Außerdem werden dort Selbstlernphasen angeboten. Das Berufskolleg bietet eine Außenanbindung von bis zu einem Gigabit und ein entsprechend ausgelegtes internes Netzwerk. Die E-Commerce-Azubis können auf 230 feste PC-Arbeitsplätze zugreifen, aber auch über ihre mitgebrachten Mobilgeräte und eine Reihe schuleigener Notebooks via hausweitem WLAN an ihren Themen arbeiten. Durch die Kooperation mit dem Hückelhovener Unternehmen „JTL“ sind wir in der Lage, im Unterricht ein in der Praxis verwendetes Warenwirtschaftssystem mit angeschlossenem Online-Shop einzusetzen.

WN: Welche Chancen eröffnet die neue kaufmännische Berufsausbildung?

Stephan: Alle Ausbildungsbetriebe – darunter Unternehmen aus dem Einzelhandel, dem Groß- und Außenhandel und der Energieversorgung – haben erkannt, dass der Online-Handel in naher Zukunft oder schon jetzt ein wichtiger Vertriebsweg ist. Teilweise ist der Online-Shop sogar der einzige Vertriebskanal – egal, ob es um den Handel mit Unternehmen oder mit Endverbrauchern geht. Ich gehe fest davon aus, dass der Ausbildungsberuf „Kaufleute im E-Commerce“ noch weiter wachsen wird, da der Online-Vertrieb in allen Branchen stark steigt und die Ausbildung genau auf die speziellen Anforderungen vorbereitet.



Vorstellungs-Gespräche

Unternehmen erklären, wie sie heutzutage an Auszubildende gelangen – und was die gewonnenen Azubis selbst dazu beitragen

VON DR. CAROLIN CREMER-KRUFF

Der Ausbildungsmarkt in Deutschland: Ist er zu unattraktiv geworden? Oder befindet er sich einfach nur im Umbruch? Schon seit Jahren liest und hört man überall, dass viele Azubi-Stellen frei bleiben, dass sich Abiturienten eher für ein Studium als für eine

betriebliche Ausbildung entscheiden, dass jedes dritte Unternehmen nicht mehr ausreichend qualifizierte Auszubildende findet. Der Fachkräftemangel ist schon jetzt in manchen Berufszweigen und Branchen eklatant. Nachwuchs muss dringend her. Aber wie? Beim so essenziell gewordenen Azubi-Marketing setzen immer mehr Betriebe auf Gesichter aus den eigenen Reihen – und das auch auf neuen Wegen. ▶







Foto: Andreas Schmitter

■ Gut angekommen: ZAQUENSIS-Ausbildungsleiterin Andrea Hildebrand (r.) schätzt die Vorteile einer betrieblichen Facebook-Präsenz, die von Auszubildenden wie Denise Kapdan verantwortet wird.

Haben früher oft die althergebrachte Stellenanzeige und die klassische Mund-zu-Mund-Propaganda ausgereicht, müssen Unternehmen heute auf wesentlich mehr Kanälen aktiv sein, um als attraktiver und moderner Ausbildungsbetrieb in Erscheinung zu treten und das Interesse junger Menschen zu wecken. Dabei rücken immer mehr die Azubis selbst als glaubwürdige Botschafter ins Blickfeld der Unternehmen. Ob als Ansprechpartner bei Ausbildungsmessen, als Redakteure in Blogs oder Social-Media-Kanälen oder als tatsächliche Ausbildungsbotschafter an Schulen: Die Wege sind vielfältig – und auch für kleine Betriebe gangbar.

Auszubildende als „Influencer“

Der in Aachen ansässige Personaldienstleister ZAQUENSIS setzt schon seit mehreren Jahren auf seine Auszubildenden als Mar-

kenbotschafter. Eigenverantwortlich organisieren sie nicht nur Ausbildungsmessen wie die ZAB in Aachen, wo sie auch als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Seit Mai 2017 betreibt das deutschlandweit tätige Unternehmen auch die Facebook-Seite „Azubis by ZAQUENSIS“, die von Auszubildenden für potenzielle Auszubildende mit Leben gefüllt wird. Ob Fotos, Texte oder Videos: Die Seite kommt gut an und soll einen authentischen, persönlichen Einblick in das dortige Azubi-Leben gewähren. „Aus Gesprächen mit unseren Auszubildenden wissen wir, dass viele andere Unternehmen Social-Media-Aktivitäten in

dieser Form wenig oder gar nicht umsetzen“, sagt Nicole Willms, „Head of Marketing & Assistant Manager“ bei der ZAQUENSIS GmbH: „Doch darüber bieten sich enorme Chancen, junge Menschen ohne Umwege zu erreichen und mit ihnen in Kontakt zu treten.“

„Über Social-Media-Aktivitäten bieten sich enorme Chancen, junge Menschen ohne Umwege zu erreichen und mit ihnen in Kontakt zu treten.“

Nicole Willms,
„Head of Marketing & Assistant Manager“
bei der ZAQUENSIS GmbH

Grundsätzlich darf jeder der aktuell 17 Azubis Inhalte beisteuern. Die Ideen kommen von den ihnen selbst; Unterstützung erhalten sie von der Marketing-Abteilung. Schon bald soll ein eigener Instagram-Account für die Azubis eingerichtet werden. „Die Auszubildenden sind sehr stolz darauf, dass sie im Social-Media-Bereich mitmischen können – und sie sehen sich auch

in der Verantwortung“, betont Willms. „Eine von ihnen hat erst vor kurzem im Rahmen des Erasmus-Programms bei einem Partnerbetrieb in Venlo ein Praktikum absolviert und von dort aus regelmäßig etwas gepostet.“ Die Facebook-Seite gilt bei ZAQUENSIS nur als ein Baustein im Azubi-Marketing. Laut Ausbilderin Andrea Hildebrand müssen neben der richtigen Erstsprache weitere Anreize geschaffen werden, um Azubis für das eigene Unternehmen zu gewinnen. So erhalten alle Auszubildenden vom ersten Tag an eine Visitenkarte. Zudem werden sie in zahlreiche Aktivitäten eingebunden. Ein „Welcome Day“ zum Start gehört ebenso dazu wie ein jährlicher Azubi-Tag, Vergünstigungen beim betriebseigenen Benefit-Programm, Teilnahme an Seminaren, Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung, die Einladung zu internen und externen Unternehmens-Events sowie ein Auslandspraktikum im Rahmen des Erasmus-Programms während der Azubi-Zeit.

Über Umwege in die Ausbildung

Eine derart persönliche Ansprache hätte zu ihren Schulzeiten wohl auch Ines-Marie Thelen gefreut. Sie ist über Umwege zu ihrer Ausbildungsstelle gekommen. Nach ihrem Abitur begann die junge Frau zunächst ein Studium in Technikjournalismus und Physik. „Es war klar, dass ich mit dem Abiturzeugnis in der Tasche auch studieren würde. Alternativen wie eine Ausbildung spielten für mich keine Rolle – unter anderem, weil sie in der Schule kaum thematisiert wurden“, bemängelt die gebürtige Bonnerin. Das Studien-

fach Physik habe ihr zwar sehr viel Spaß bereitet, allerdings habe ihr von Beginn an der praktische Bezug gefehlt. Daher machte sie sich in Online-Portalen und Foren selbst auf die Suche nach Alternativen – und stieß auf den Beruf der Physiklaborantin. Die Beschreibung des Berufsfeldes habe ihr sofort zugesagt. Auf Empfehlung eines Freundes besuchte sie außerdem den Berufsinformationstag am Forschungszentrum Jülich, bewarb sich anschließend dort – und wurde angenommen.

Als Ausbildungsbotschafterin an den Schulen der Region

Mittlerweile befindet sich die 23-Jährige im dritten Lehrjahr. Aber nicht nur das: Im September 2017 hat sie in ihrem Betrieb auch die Aufgabe der Ausbildungsbotschafterin übernommen. Und das im Wortsinn. Die noch recht junge Initiative wurde von mehreren Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen. Auch Aachen zählt dazu. In diesem Rahmen werden Auszubildende des zweiten oder dritten Lehrjahres in Schulen entsendet, um über die Praxis ihrer Berufswelt zu berichten. Dadurch sollen die jungen Menschen den noch jüngeren Menschen direkte Einblicke in zahlreiche Ausbildungsberufe ermöglichen und ihnen Informationen über die Berufs-

ausbildung, die Vielfalt der kaufmännischen und technischen Berufe und verschiedene Karrieremöglichkeiten geben. Das Credo: Mit dem Einsatz von Ausbildungsbotschaftern bietet sich die Chance, in der Schule Berufsorientierung auf Augenhöhe anzubieten – authentisch und konkret. Auszubildende kennen die Fragen der Jugendlichen, die diese sich vor dem Schulabschluss zu Berufswahl, Praktikum, Ausbildung oder Karrierechance stellen. „Für mich war sofort klar, dass ich diese Aufgabe übernehmen möchte, als mein Ausbilder mich fragte – gerade vor dem Hintergrund meines eigenen Lebensweges, der vielleicht anders verlaufen wäre, wenn ich schon während der Schulzeit mehr Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten bekommen hätte“, erklärt Thelen. Bei

der IHK Aachen absolvierte sie – wie alle Ausbildungsbotschafter aus der Region – eine eintägige Schulung, in der sie auf ihre neue Aufgabe vorbereitet wurde. Drei Schulen hat die

angehende Physiklaborantin bereits besucht und dort unterschiedliche Klassen und Stufen über ihren Ausbildungsberuf informiert. „Auf diese Weise bekommen die Schüler ein unverfälschtes Bild“, sagt Thelen: „Das motiviert mich immens.“

Diese Aussage würde wohl auch Laura Roder unterschreiben. Die 19-Jährige absolviert im Monschauer Unternehmen WEISS-Druck ▶

„Viele junge Menschen besitzen längst ein komplett anderes Medienverhalten. Das muss deutlicher in den Unternehmen ankommen.“

Valentina Gross,
„beeAzubi“

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...
Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot.
Rufen Sie uns an!
VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Corstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de





seit dem Jahr 2017 eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Auch sie ist in ihrer Region als Ausbildungsbotschafterin unterwegs. „Mein Arbeitgeber war damals selbst an meiner Schule und hat uns dort über Ausbildungsmöglichkeiten informiert. Daher hat mich die Aufgabe als Botschafterin sofort interessiert“, erklärt Roder. Sie wolle ihr Wissen weitergeben und auch mit manch einem Vorurteil gegenüber ihrem Ausbildungsberuf aufräumen. Darüber hinaus habe sie bei ihren Einsätzen immer wieder festgestellt, dass die Schüler sich in diesem Rahmen eher trauen, „andere Fragen“ zu stellen: Wie viel verdient man? Gibt es eine Kantine? Welche Fächer werden an der Berufsschule unterrichtet? „Wir Azubis sind altersmäßig eben wesentlich näher an den Schülern dran als jemand, der vor fünf, zehn oder noch mehr Jahren seine Ausbildung absolviert hat“, betont Roder.

„Eine ganz andere Qualität“

Thomas Haas sei sofort von dem Konzept des Ausbildungsbotschafters begeistert gewesen, als er zum ersten Mal davon las. Auf diese Weise lässt sich in den Augen des Leiters „Personal, Organisation, Recht“ der WEISS-Druck GmbH & Co. KG das Azubi-Marketing mit dem „Employer Branding“ hervorragend kombinieren. Gemeinsam mit seiner Kollegin Katharina Lentzen als „Kaufmännische Ausbildungsbeauftragte & Gesamtorganisation der Ausbildung“ habe er sich im Unternehmen sofort auf die Suche nach geeigneten Kandidaten unter den aktuell 30 Auszubildenden begeben – denn auch der 600-Mitarbeiter-Betrieb aus Monschau ist auf Nachwuchs angewiesen, da er nahezu vollständig für den eigenen Bedarf ausbildet.

Gerade die speziellen technischen Berufe des „Medientechnologen Druck“ und des „Medientechnologen Druckverarbeitung“ seien in den vergangenen Jahren jedoch etwas ins Hintertreffen geraten. Bei Jugendlichen seien sie weitestgehend unbekannt

oder litten unter dem Ruf, antiquiert zu sein. „Vor allem über unsere Ausbildungsbotschafter erhoffen wir uns jetzt aber, die Bekanntheit dieser Berufe wieder zu steigern und ihr Image zu verbessern“, sagt Haas. Er selbst hatte damals eine Ausbildung zum

Industriekaufmann bei „WEISS-Druck“ abgeschlossen, absolvierte im direkten Anschluss ein Studium und arbeitet nun seit zwölf Jahren wieder in dem Traditionsbetrieb. Schon lange, bevor es den Posten des Ausbildungsbotschafter gab, hat das Unternehmen ver-

schiedene Kooperationen zu nahegelegenen Schulen aufgebaut. „Mit den Ausbildungsbotschaftern hat das alles aber schon noch mal eine ganz andere Qualität erreicht“, unterstreicht Haas. Mittlerweile hat die erste Generation der Ausbildungsbotschafter ihren Abschluss in der Tasche. Auch Janós Boymanns, der in diesem Jahr seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement beim Alsdorfer Software-Unternehmen VEDA GmbH erfolgreich abschloss und

von seinem Betrieb übernommen wurde. Jetzt steht der 23-Jährige seinen beiden Nachfolgern mit Rat und Tat zur Seite. „Ich finde es wichtig, dass es weitergeht und dass die nächste Generation am Start ist“, sagt er. „Schließlich profitieren neben den Unternehmen und den Schülern auch die Auszubildenden selbst von dieser Initiative.“

„beeAzubi“: Berufe in bewegten Bildern

Aber nicht allein der persönliche Kontakt, auch das bewegte Bild spielt im Azubi-Marketing eine immer größere Rolle. Zum einen, weil sich über Videos jede Menge transportieren lässt: Emotionen und Informationen. Zum anderen, weil Videos genau diejenige Altersgruppe ansprechen, in der sich potenzielle Bewerber befinden. Das dachten sich auch Clemens Keppler, Guillermo Suárez Asencio, Ruslan Goryanyy, Edgar Huebert und Valentina Gross, als sie beim diesjährigen Hackathon „Beyond Borders – Hack the #datadome“ in der „Digital Church“ in Aachen als Team zusammenfanden und ihre Idee der App „beeAzubi“ austüftelten. Der Gedanke dahinter: Mit der App

„Für mich war sofort klar, dass ich diese Aufgabe übernehmen möchte – gerade vor dem Hintergrund meines eigenen Lebensweges, der vielleicht anders verlaufen wäre, wenn ich schon während der Schulzeit mehr Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten bekommen hätte.“

*Ines-Marie Thelen,
Auszubildende und Ausbildungsbotschafterin
des Forschungszentrums Jülich*



Foto: Privat

„Alternativen zum Studium wurden in der Schule kaum thematisiert“: Das sagt die heutige Ausbildungsbotschafterin Ines-Marie Thelen vom Forschungszentrum Jülich.



Foto: Andreas Schmitter

II „Wir Azubis sind altersmäßig eben sehr nah an den Schülern dran“: Ganz im Sinne von Personalleiter Thomas Haas geht die angehende Industriekauffrau Laura Roder als Ausbildungsbotschafterin von „WEISS-Druck“ in die Schulklassen der Region.

soll eine Plattform für Auszubildende geschaffen werden, auf der sie in Form von Videos authentische Einblicke in ihre Arbeitswelt gewähren. „Hier sollen allerdings keine Image-Filme erscheinen, sondern Geschichten aus dem Alltag, die man als User nachempfinden kann“, erklärt Goryanyy. Noch befindet sich die App in der Entwicklung; entsprechende Inhalte werden Schritt für Schritt erstellt. Ziel sei es, schon bald Videos zu möglichst vielen Ausbildungsberufen bereitzustellen, über die sich Ausbildungsinteressierte unverbindlich informieren können. Den Auftakt machte das Team bereits mit verschiedenen Pflegeberufen in Kooperation mit dem Luisenhospital Aachen. „Der Zuspruch war sofort da: Innerhalb von drei Stunden hatten wir zehn Videos“, blickt Goryanyy zurück. Bis dato wurden 30 Videos gesammelt, doch es sollen noch wesentlich mehr werden, um die Testphase der skalierbaren App an Schulen – insbesondere an Berufskollegs – zu starten. Da kommen dem Jungunternehmen ein Stipendium der IHK über eine zwölfmonatige Mitgliedschaft im „digitalHub Aachen“ und das „NRW-Gründerstipendium“ gerade recht, um seine App und die dazugehörige Internetseite zügig weiterzuentwickeln. „Wir möch-

ten im Bewerbungsprozess neue Impulse setzen“, erzählt Valentina Gross: „Viele junge Menschen besitzen längst ein komplett anderes Medienverhalten. Das muss deutlicher in den Unternehmen ankommen. Es ist denkbar, dass Lebensläufe irgendwann nicht mehr geschrieben werden. Sie werden per Video

erzählt.“ Der Ausbildungsmarkt in Deutschland: Er befindet sich auf jeden Fall im Umbruch... ■



IHK-Ansprechpartnerin:
Jenny Dohmen
Tel.: 0241 4460-146
jenny.dohmen@aachen.ihk.de

JETZT BIN ICH NICHT NUR ARBEITGEBER, SONDERN AUCH FACHKRÄFTE-MACHER. DAS BRINGT MICH WEITER!

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können.
Telefon: 0800 4 5555 20 (gebührenfrei aus dem dt. Festnetz)

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Aachen – Düren



II Was für eine Geschichte: Die Social-Media-Plattform „Instagram“ eignet sich mit ihren „Stories“ und anderen Elementen auch für die Akquise von Auszubildenden.

Kurze Story mit Langzeitwirkung

Wie Azubi-Marketing via Instagram funktioniert – und warum „Einfach mal machen“ nicht ausreicht

EIN GASTBEITRAG VON
DR. REBECCA BELVEDERESI-KOCHS

Die Möglichkeiten sind enorm. Von den weltweit mehr als 7,5 Milliarden Menschen ist mehr als eine Milliarde im sozialen Netzwerk „Instagram“ aktiv – und 500 Millionen Menschen sind es sogar jeden Tag. Sie posten Bilder, bestaunen die Aufnahmen ihrer Community, schauen sich Videos an oder klicken sich durch „Instagram Stories“. Gut 270 Millionen Nutzer des Netzwerks sind zwischen 18 und 24 Jahren alt, und 72 Prozent aller Teenager nutzen die entsprechende App. Und in Deutschland? Laut kon-

servativen Schätzungen sind bundesweit mehr als 15 Millionen User auf Instagram aktiv; progressivere Stimmen gehen gar von über 17 Millionen aus. Die tägliche Verweildauer der Nutzer unter 25 Jahren liegt bei durchschnittlich 32 Minuten. Mindestens aus Marketing-Perspektive ein beachtlicher Wert, denn ganz offensichtlich tummelt sich die „junge Generation“ gerne und viel bei Instagram. Für Ausbildungsbetriebe kann es sich deshalb lohnen, neben einiger Zeit auch Geld in diesen Social-Media-Kanal zu investieren: für neue Wege in der Personalgewinnung und den beinahe garantierten Kontakt zu den Generationen Y und Z...

Faszination Instagram: Vor allem viele kleine und mittelständische Unternehmen fragen sich derzeit, was es damit auf sich hat und wie sich die Plattform zur Ansprache einer jüngeren, ausbildungsaffinen Zielgruppe nutzen lässt. So viel vorweg: Sie bietet die perfekte Mischung aus Emotion und Funktion.

Was ist „instagrammable“?

Im „Feed“ der App können Unternehmen ansprechende Fotos, gebrandetes Bildmaterial oder kurze Videoclips posten, wobei vor allem die Bildsprache ins Gewicht fällt. Die kommunikative Ästhetik entscheidet maßgeblich darüber, ob Follower den Inhalt attraktiv und „likebar“ finden. „Instagrammable“

und somit emotional, glaubhaft und ästhetisch muss es eben sein. Darüber hinaus ermöglicht die Story-Funktion, via Text, Bild oder Video kurze und schnell vergängliche Einblicke in das aktuelle Geschehen zu liefern. Schon nach 24 Stunden ist eine solche Story nicht mehr sichtbar – es sei denn, sie wird als „Highlight“ im Kanal gespeichert. Bei „Instagram Stories“ trifft „Content-Exklusivität“ auf „Fear of missing out“ – die Angst, etwas zu verpassen –, weswegen sie in der Zielgruppe der Millennials, der „Generation Y“, besondere Popularität genießen.

Realistische Einblicke – weniger Abbrüche

Durch das visuelle Medium lassen sich glaubhafte, weil realistische Einblicke in verschiedene Berufsfelder vermitteln, so dass beispielsweise Schüler und Studierende auf Unternehmen aufmerksam werden. Wird das gekonnt umgesetzt, strategisch in die Gesamtkommunikation eingebettet und außerdem mit entsprechenden Werbebudgets versehen, lassen sich sowohl die Bewerbungsquantität als auch die Bewerberqualität signifikant steigern. Indem ausbildende Arbeitgeber via Instagram Einsichten in Tätigkeitsfelder, Mitarbeiter, Markenwerte und Betriebsalltag gewähren, zeigen sie sich nicht nur nahbar, sondern schüren auch realistische Erwartungshaltungen bei den Betrachtern. Der Theorie zufolge kann das die Quote späterer Ausbildungsabbrüche minimieren.

Vor allem aber ist „Retention“ – Personalbindung – in Zeiten des Fachkräftemangels ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Inszeniert sich der Arbeitgeber im Rahmen seines „Employer Branding“ ansprechend und lässt auch seine Mitarbeiter zu Wort kommen, entfaltet das eine Strahlkraft nach außen und nach innen. So fühlen sich Auszubildende der Organisation stärker verbunden und wertgeschätzt, wenn sie auf Instagram vorgestellt werden oder den Kanal mitbetreuen dürfen.

Und die Krux?

Wie immer gilt natürlich: Ohne Strategie ist Marketing kopflos. „Einfach mal machen“ reicht nicht aus. Deshalb ist Azubi-Marketing ohne Zielbestimmung, Zielgruppen- und Medienkenntnis auch über Instagram zum Scheitern verurteilt. Umso wichtiger ist es, sich mit den Möglichkeiten und Funktionen der Plattform zunächst auseinanderzusetzen und dessen Potenziale strategisch wie operativ auszuloten. Möchte man über Instagram systematisch die Markenbekanntheit steigern, Sympathie-Marketing betreiben und sich als Ausbildungsbetrieb positionieren, reicht es bei Weitem nicht aus, einfach nur Stellenangebote zu posten. Das würde letztlich auch nicht den Kern des Netzwerks treffen. Im Endeffekt dreht sich bei Instagram alles um Impressionen und Inspiration – auf der Plattform auch liebevoll „#Inspo“ genannt. Doch wie lässt sich das im Ausbildungskontext umsetzen?

Der Feed: „Von Azubis für Azubis“?

Ehrliche Einblicke in die Unternehmenskultur lassen sich etwa durch Personenvorstellungen im Feed erzeugen, wobei er natürlich „handwerklich“ korrekt zu befüllen ist – einschlägige Hashtags und konsistente Bildsprache inklusive. Ob spontaner Schnappschuss oder professionelles Portrait: Es geht um die Wahrnehmung des Moments und die Empfindungen, die er beim Nutzer auslöst. Bestens eignen sich dafür Inhalte, die ein positives Umfeld zeigen und die buchstäblich vor Augen führen, wie es für einen potenziellen Azubi wäre, in dem jeweiligen Unternehmen zu arbeiten. Mutige Betriebe vertrauen ihren Lehrlingen den Kanal sogar komplett an – getreu dem Motto „Von Azubis für Azubis“.

Die Story: Kurz, aber kreativ

Neben dem Feed fördern „Instagram Stories“ das Arbeitgeber-Image und machen die Atmosphäre im Unternehmen erfahrbar, weil man sich hier besonders zugänglich, offen und spontan präsentieren kann. Passend sind

Inhalte, die Arbeitsgebiete positiv darstellen, authentisch informieren oder einfach unterhaltsam sind. Durch ihre kurze Halbwertszeit sind Storys außerdem prädestiniert für Azubi-Specials und „Takeovers“, bei denen Auszubildende oder Influencer den Kanal zeitlich begrenzt betreuen. Obendrein bieten sie kreative Inszenierungsformen, die unter anderem der Vermarktung und der Bekanntmachung von Recruiting-Events oder offenen Stellen zugutekommen. Ob Live-Bericht, animiertes Video-Snippet oder Instagram-typische „Superzooms“ und „Boomerangs“: Die Gestaltungsmöglichkeiten sind enorm – sie müssen halt „nur“ zur Zielgruppe passen.

Viele Medien, viele Kanäle

Die meisten Betriebe spüren es: Der Arbeitnehmermarkt hat auch den Ausbildungsmarkt verändert. Eine zielgruppengerechte Medienererschließung hilft dabei, junge Talente für sich zu gewinnen. Doch sei davor gewarnt, Instagram als Allheilmittel zu betrachten. Das Medium ist eben eines von vielen! Von der eigenen Website über Out-of-Home-Werbung und klassische oder digitale Ausbildungsmessen bis hin zu Suchmaschinen-Marketing und Bewertungsportalen: Sie alle senden Signale – und prägen damit das Marken-Image des jeweiligen Ausbildungsbetriebs. Auch hier gilt: Die Möglichkeiten sind enorm...

Die Autorin ist Geschäftsführerin der Aachener Kommunikationsagentur REBELKO GmbH.



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichelmann, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de



kurz & bündig

NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

Frachtflughäfen: Zählt Lüttich bald zu Europas Elite-Airports?

► Der Flughafen Lüttich steht kurz vor dem Aufstieg in die Klasse der fünf leistungsstärksten Güter-Airports in Europa. Die Verantwortlichen erwarteten derzeit die dafür notwendige Unterzeichnung eines Zehnjahresvertrags durch die russische Gruppe „Volga-Dnepr Airlines“, heißt es. Medienberichten zufolge plant zudem die am Lütticher Flughafen ansässige „AirBridgeCargo“ eine Investition von 25 Millionen Euro für den Bau zweier neuer Frachtguthallen. Bis zum Jahr 2020 soll der jährliche Umsatz am Airport Lüttich auf eine Million Tonnen Frachttgut steigen.

Die Wallonie feiert zum ersten Mal den „Tag der deutschen Sprache“

► In diesem Jahr hat in der Wallonie erstmals der „Tag der deutschen Sprache“ stattgefunden. Dazu wurden Aufkleber mit dem Schriftzug „Wallonie-bilingue Francais-Deutsch“ verteilt. Ab kommendem Jahr soll der Tag immer am dritten Mittwoch im Oktober begangen werden. Zu diesem Anlass und zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Beziehungen hatten sich vor kurzem der wallonische Ministerpräsident Willy Borsus und sein ostbelgischer Kollege Oliver Paasch in Berlin mit Vertretern aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz getroffen.

„Allegro“: Bau der Stromtrasse zwischen Lüttich und Niederzier beginnt

► Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet hat den symbolischen ersten Spatenstich für die Stromtrasse „Allegro“ zwischen Belgien und Deutschland vorgenommen. Die Trasse soll von der Umspannanlage in Niederzier am Braunkohletagebau Hambach in die Provinz Lüttich führen und im Jahr 2020 in Betrieb gehen. Der deutsche Stromnetzbetreiber Amprion und das belgische Pendant Elia schätzen die Kosten auf rund 450 Millionen Euro.

Niederländisch-Limburg: RWE nimmt Gaskraftwerk wieder in Betrieb

► Der Energieversorger RWE will das bei der niederländischen Ortschaft Maasbracht in der Provinz Limburg gelegene Gaskraftwerk „Claus C“ reaktivieren. Ab Ende 2020 soll das vor knapp vier Jahren außer Betrieb gesetzte Kraftwerk wieder für das Stromnetz verfügbar sein. Gründe für die Reaktivierung liegen RWE zufolge in der steigenden Nachfrage nach steuerbarer Leistung sowie in den lukrativen Entwicklungen auf dem Großhandelsmarkt. Außerdem ergebe sich die Möglichkeit, das Gaskraftwerk auch an das belgische Stromnetz anzugliedern.

Bahn-Plan: ICE fährt öfter von Brüssel nach Frankfurt

► Laut Auskunft der Deutschen Bahn verkehrt der ICE künftig häufiger zwischen Brüssel und Frankfurt am Main. Ab April des kommenden Jahres soll der Zug die Strecke wochentags siebenmal und samstags sechsmal absolvieren. Die Fahrtzeit soll jeweils rund drei Stunden betragen. Zwischenhalte seien für Lüttich, Aachen und Köln geplant. An Wochentagen soll der erste Zug jeweils um 6.30 Uhr und der letzte um 18.30 Uhr starten.

Chocolaterie Jacques droht Geschäftsaufgabe

► Die Baronie-Gruppe mit Sitz im flämischen Veurne hat die Schließung der traditionsreichen Chocolaterie Jacques in Eupen bekanntgegeben. Aufgrund fortwährender Verluste seit dem Jahr 2011 soll der 1896 von Antoine Jacques in Verviers gegründete Betrieb zeitnah aufgegeben werden. 1923 hatte die Chocolaterie ihren Hauptsitz nach Eupen verlegt. Mitte der 1980er Jahre gab sie den Zusammenschluss mit dem Kölner Schokoladenhersteller Stollwerck bekannt. Ungewiss ist derzeit auch die Zukunft des Schokoladenmuseums, das seit 25 Jahren zum Stammsitz in der Eupener Industriezone zählt und eines der beliebtesten touristischen Ziele in der Wallonie bildet.



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
mischa.wyboris@aachen.ihk.de



Foto: www.medien.aachen.de/Avantis/Aachener Luftbildservice

II Für mehr Gewerbeansiedlungen auf Avantis: Auf deutscher Seite soll das Planungsrecht geändert werden.

Avantis: Geänderter Bebauungsplan ist jetzt beschlossene Sache

► Im grenzüberschreitenden Gewerbegebiet Avantis soll durch eine Änderung des Bebauungsplanes Nr. 800 im gesamten deutschen Teilbereich das bestehende Planungsrecht verändert werden. Ziel sei eine größere Flexibilität für künftige Gewerbeansiedlungen, heißt es. Den entsprechenden Beschluss hatten vor kurzem der Aachener Planungsausschuss und die Bezirksvertretung Aachen-Richterich gefasst.

Förderung von mehreren Millionen Euro: Politik berät über die Einrichtung einer deutsch-niederländischen Universität

► Die Europäische Kommission will die Gründung von insgesamt 20 Europa-Universitäten bis zum Jahr 2024 unterstützen. Sechs solcher Universitäten sollen schon 2019 im Zuge eines Pilotprojekts „Erasmus Plus“ mit einem Fördervolumen von 30 Millionen Euro auf den Weg gebracht werden. Die Gründung einer Europa-Universität an der Grenze zwischen Venlo und Nettetal ist derzeit Gegenstand einer gemeinsamen Kabinettsitzung der niederländischen und der nordrhein-westfälischen Landesregierung.

Neue Nutzung: Genehmigung für Umbau des „Eupen Plaza“ steht

► Das ehemalige Shopping-Center „Eupen Plaza“ soll eine Nutzungsänderung erfahren. Mittlerweile ist eine entsprechende Baugenehmigung erteilt worden, damit der ehemalige Innenbereich des Zentrums künftig Eigentumswohnungen weichen kann. Auf Höhe des Werthplatzes soll demnächst ein öffentliches Parkhaus entstehen, das von der Stadt Eupen angemietet wird.

Egal, in welchen harten Einsätzen sich Ihre Maschinen und Geräte gerade befinden,...

...mit bleibt der Lack länger schön und haltbar.

direkt vom Beste Qualität! Hersteller

Grundierung und Decklack in einem Arbeitsgang

Der Lack wird weniger anfällig gegen harte Belastungen und Streusalz. Die Standzeiten für aufwendige Lackreparaturen reduzieren sich.

FARBENFABRIK seit 1949

DELLERS

Fragen Sie uns:
52457 Aldenhoven/Jülich
Auf der Komm 1 · Tel. 02464/990 60
www.farbenfabrik-oellers.de



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Industrie- und Gewerbeimmobilien

Anzeigensonderveröffentlichung

Megatrends revolutionieren den Bürosektor

Welche Anforderungen werden an die Immobilien der Zukunft gestellt?

Die Zukunftsforscher der Immobilienwirtschaft verzeichnen derzeit nicht steigerbare Megatrends, die voraussichtlich in den nächsten ein bis zwei Jahrzehnten Wirklichkeit werden.

Für den Wohnungssektor sind vor dem Hintergrund von Digitalisierung und Smart Home zum Beispiel Entwicklungen hin zu „Auflösung der Grenzen zwischen Wohnen und Arbeiten“, „generationsübergreifende Co-Housing-Modelle“, „Wohnformen mit optionalen Serviceleistungsangeboten“, „Mini-Apartements und Mini-Häuser für stark frequentierte Ballungsgebiete“, „nachhaltiges Leben in Green-City“ sowie eine „Renaissance der Holzbauweise“ zu identifizieren. Neben den genannten baulichen Neuausrichtungen werden nachfolgend fünf Megatrends beleuchtet.

Modulare Büroflächenausgestaltung

Vor dem Hintergrund, dass Menschen mehr und mehr zeitlich und räumlich flexibel arbeiten, der Anteil der Freelancer stetig steigt und insbesondere junge Unternehmen gefordert sind, sich kurzfristig an wandelnde Auftragsvolumina anzupassen, kommt es zu neuen Anforderungen an die räumliche Ausgestaltung von Büros. Starre Raumstrukturen müssen zu Coworking-Spaces umfunktioniert werden, die aufgrund ihrer modularen Strukturen ohne erheblichen Aufwand an die jeweiligen Nutzerbedürfnisse angepasst werden können. Darüber hinaus macht es Sinn, wenn die Nutzer ihrer Büromodule entsprechend ihrer aktuellen Bedürfnisse spontan konfigurieren und Ausstattungsdetails individualisieren können.

Urbanisierung von Bürolagen

Da sich zukünftig Arbeitszeit und Freizeit zunehmend vermischen und sich jenseits alter Konventionen Familien- und Lebensmodelle wandeln, sollten Büroprojekte in urbane Mikrolagen zurückgeholt werden. Demzufolge besteht die Notwendigkeit, dass beispielsweise Kindergärten, Nahversorgung, medizinische Angebote, Cafés, Restaurants, Dienstleister oder Sportstätten an die Bürozentren unmittelbar angedockt sind oder zumindest fußläufig erreicht werden können. Gleiches gilt natürlich auch für öffentliche Verkehrsmittel, Car-Sharing-Stationen, Leihwagen-Vermietungspunkte oder Parkmöglichkeiten für Privatfahrzeuge.

Anmietung mit „pay per use“

Sharing-Konzepte haben mittlerweile auch die Immobilienwirtschaft erreicht. Die bis dato existente Flatrate-Mentalität, die eine Anmietung einer Bürofläche mittels eines Mietvertrages mit vordefinierter mehrjähriger Festlaufzeit vorsieht, wird zumindest für spezielle Nutzergruppen (beispielsweise Start-ups) künftig durch neue flexibilisierte Vertragsmodelle ergänzt. Selbst etablierte Büroflächenanbieter erkennen die Nachfrage nach Pay-per-use-Modellen und bieten Kurzzeitmietinteressenten tages-, wochen- oder monatsweise maßgeschneiderte Bürolösungen inklusive aller erdenklichen Service- oder Backoffice-Leistungen an.



©victor zastol'skiy - stock.adobe.com

|| Modern, flexibel und modular – so soll das Büro der Zukunft sein.



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Flächen mit Full-Service-Paket

Da sich Büronutzer vor dem Hintergrund der zunehmenden agilen Unternehmensausrichtung in der Regel auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und die mit der Büronutzung verbundenen organisatorischen Aufgaben (Beschaffung von Bürobedarf, Durchführung des Facility-Managements etc.) zu einer lästigen Pflicht verkommen, wird künftig der Ruf nach Full-Service-Dienstleistungsangeboten immer lauter. Diese Leistungen können für im Eigentum befindliche selbstgenutzte Büroflächen durch spezielle Service-Gesellschaften und im Rahmen von Bürovermietungsmodellen beispielsweise durch einen Verwalter oder sogar den Vermieter angeboten werden. Vermutlich werden sich über kurz oder lang unabhängig von der Dif-

ferenzierung in „Eigentum oder Miete“ professionelle All-inclusive-Service-provider durchsetzen, die den Nutzern maßgeschneiderte „Rundum-sorglos-Pakete“ anbieten.

Differenzierung der Bürowelten

Die Grundlagen unserer heutigen Büro-tätigkeiten werden durch Vernetzung und Kommunikation bestimmt. Verwaltende Tätigkeiten nehmen ab, kreative Prozesse nehmen zu. Fest zugeordnete Büroräume, die eine Zellenstruktur aufweisen, gehören zumindest mittelfristig der Vergangenheit an. Sie werden beispielsweise durch Open-Space-Strukturen mit Meetingzonen, Think-Tanks, Telefonkabinen, Besprechungsräumen, Videokonferenz-Places, Chillout-

Lounges ersetzt. Moderne Mitarbeiter, die ihre Arbeit zum Teil im Home-Office verrichten, müssen ihre Raumbedürfnisse angepasst an die jeweiligen Arbeits-erfordernisse jederzeit und von überall aus per Smartphone buchen oder sogar spontan on demand abrufen können. Neben den fünf Megatrends wird zur Zeit auch über die Kopplung der Miete an die Ertragsverhältnisse der Mieter, über das Büro als Markenbotschafter im Sinne von Corporate Identity oder Bürodatensicherheit in Zeiten von Cyber-Attacken nachgedacht. Ob sich die drei Trends zu Megatrends entwickeln, werden uns der Markt und die Zeit zeigen.

*Professor Dr. Erich Limpens,
FOM Hochschule für Oekonomie
et Management, Aachen*

Bauunternehmen des Jahres 2018

ideen
bauen



Wir freuen uns über die Anerkennung
für konsequentes **ideen bauen**.



Aachen | Frankfurt

nesseler.de



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Tagungen und Seminare

Anzeigensonderveröffentlichung

Tagungen und Seminare professionell organisieren

Ein gut geplanter Ablauf trägt wesentlich zum Erfolg einer Veranstaltung bei

Gilt es, eine Tagung oder ein Seminar vorzubereiten, kommt es auf die Details an, damit die Veranstaltung zu einem Erfolg wird - sowohl für den Veranstalter als auch für die Teilnehmer. Ein kleiner Leitfaden hilft, die wichtigsten Kriterien zu beachten.

Nicht allen Unternehmen stehen geeignete Räumlichkeiten oder die benötigte Technik zur Durchführung von Tagungen und Seminaren zur Verfügung. In diesem Fall sind zum Beispiel Tagungshotels eine gute Adresse. Sie bieten das perfekte Umfeld für einen professionellen Informationsaustausch, inklusive Übernachtungsmöglichkeiten und Verpflegung. Eine fremde Umgebung kann außerdem förderlich für die Kreativität der Mitarbeiter sein, da sie aus dem gewohnten Alltagstrott entfliehen und neue Perspektiven aufgezeigt bekommen.

Vor der Buchung eines Veranstaltungsortes sollte ein Budget ausgearbeitet werden, das sämtliche anfallenden Kosten von der Miete für die Räume über die Bereitstellung von Arbeitsmaterial bis hin zum Catering umfasst. Selbstverständlich sollte auch die Teilnehmerzahl feststehen. Hierbei ist es wichtig, im Vorfeld frühzeitig zu klären, welche Referenten eingeladen werden und ob diese zum geplanten Termin zur Verfügung stehen. Ebenfalls sollte festgelegt werden, wer die Moderation der Tagung übernimmt. Soll hier auf eine



©contrastwerkstatt - stock.adobe.com

|| Das perfekte Seminar will gut geplant sein.

externe Kraft zurückgegriffen werden, müssen die gewünschten Leistungen klar formuliert werden. Auch Art und Zweck der Tagung spielen bei der Wahl des Veranstaltungsortes eine Rolle. Hiervon hängt unter anderem die Anzahl der benötigten Räumlichkeiten ab. Handelt es sich ausschließlich um eine Vortragsveranstaltung, reicht meist ein Raum aus. Sind zusätzlich Workshops geplant, können mehrere Räume sinnvoll sein. Als praktisch erweist sich auch die Option, einen zusätzlichen Raum für eine spontane Sitzung anzumieten.

Eine weitere Frage, die sich stellt, lautet: Welche Anforderungen muss der Raum erfüllen? Welches Equipment wie Mikrofone, Lautsprecher, Beamer, Verlängerungskabel und Steckdosen werden benötigt? Bei manchen Tagungszentren gehört das Equipment bereits zum Angebot. Außerdem werden Stifte, Blöcke, Papier, Flipcharts, Pinnwände oder

Moderationskarten gebraucht. Kurz vor Beginn der Tagung sollte sichergestellt sein, dass alles vorhanden ist und funktioniert. Eine Probe am Vortag der Veranstaltung im kleinen Kreis bietet sich dabei an. Eine Person der Gruppe sollte das Protokoll führen und notieren, wo noch Probleme vorherrschen und wie diese gelöst werden können.

Stehen Datum der Tagung, Veranstaltungsort, Teilnehmer und Referenten fest, werden die Informationen am einfachsten auf elektronischem Weg an den gesamten Teilnehmerkreis gesendet. Hierbei empfiehlt es sich, per Serienbrieffunktion jedem Teilnehmer eine individualisierte Einladung zukommen zu lassen. Auch bereits vorhandene Unterlagen wie beispielsweise der Programmablauf können zusammen mit der Einladung per E-Mail verschickt werden. Alle Konferenzteilnehmer sollten zeitgleich auf den neuesten Stand



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

gebracht werden. Die Einladungen sollten frühzeitig versendet werden, so dass die Anmeldungen zeitnah eingehen können.

Am Tag der Veranstaltung sollte eine gute Beschilderung den Teilnehmern den Weg zum Tagungsraum weisen. Für eine angenehme Atmosphäre sorgt ein Eröffnungsempfang mit Snacks und Getränken, um die Gäste willkommen zu heißen. Namensschilder erleichtern das gegenseitige Kennenlernen. Die Tagungsunterlagen sollten in ausreichender Zahl vorhanden sein. Ein Zeitplan (wann spricht welcher Referent, wann beginnen die Workshops?) bringt Struktur in den Ablauf. Dieser kann auch gut sichtbar in der Nähe des Tagungsraums angebracht werden. Es sollten ausrei-

chend Pausen eingeplant werden, denn nach einiger Zeit sinkt erfahrungsgemäß die Aufmerksamkeit der Teilnehmer.

Eine Tagung sollte wenigstens eine Veranstaltung vorsehen, in deren Rahmen sich die Teilnehmer in lockerer Runde begegnen können. Der Besuch einer kulturellen Veranstaltung oder Freizeitaktivitäten, wie Bowlen, tragen gut zur Entspannung nach der Veranstaltung bei und lockern die Tagungsatmosphäre etwas auf. Umfasst der Tagungszeitraum mehrere Tage, bieten sich Ausflüge oder geführte Touren an. So wird den Teilnehmern die Gelegenheit gegeben, Sehenswürdigkeiten und interessante Einrichtungen in der Umgebung des Veranstaltungsortes anzuschauen. Ge-

meinsame Unternehmungen vertiefen zudem den Kontakt zwischen den Teilnehmern. Ein kommunikativer Austausch wird dadurch gefördert.

Am Ende der Tagung sollte den Teilnehmern die Möglichkeit zum Feedback gegeben werden. Haben sie sich wohlgefühlt? Haben die Tagungsinhalte ihnen Impulse für ihre künftige Arbeit gegeben. Der Fragebogen sollte anonym ausgefüllt werden können. So wird sichergestellt, dass ein ehrliches Meinungsbild wiedergegeben wird. Auf diese Weise erfährt der Veranstalter, was bei der Organisation gut gelaufen ist und was nicht. Dies sind wichtige Informationen für die Planung der nächsten Tagung.

(Redaktion Sonderveröffentlichung)



Kloster Heidberg Eupen
Seminar- und Eventzentrum

centre de séminaire et d'événement
seminarie- en eventcentrum
seminar and event center

Ostbelgien



EIN VIELFÄLTIGES UND FLEXIBLES NUTZUNGSANGEBOT
MIT UNTERKUNFTSMÖGLICHKEIT - NUR 15 MINUTEN VON AACHEN

KLOSTER HEIDBERG: SEMINAR- UND EVENTZENTRUM

Kloster Heidberg Eupen · +32 / (0)87 39 22 50 · info@klosterheidberg.be

www.klosterheidberg.be



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Arbeitssicherheit

Anzeigensonderveröffentlichung

Verbesserte Arbeitsprozesse und mehr Effizienz

Intelligente Automation reduziert Kosten und erhöht die Sicherheit

Es ist Samstag, 2 Uhr nachts. Markus Meier hat noch vier Stunden Arbeit vor sich. Doch seine Schutzhandschuhe sind für weitere Tätigkeiten nicht mehr zu gebrauchen. Es müssen schnellstens neue her. Allerdings gibt es ein großes Problem, denn das Magazin zur Ausgabe von Arbeitsmaterialien ist nachts nicht mehr geöffnet. Der Grund hierfür ist einfach. Zu häufig sind in den letzten Jahren Verbrauchsmaterialien und Arbeitsschutzkleidung verschwunden oder wurden nicht rechtzeitig nachbestellt. Für die Firma bedeutete dies enorme Kosten und fehlende Transparenz.

Gleichzeitig wächst jedoch das Unfallrisiko, wenn Mitarbeiter ohne Schutzhandschuhe, ohne Schutzbrillen oder Atemschutzmasken arbeiten, weil die-

se Materialien nicht verfügbar sind. Im Zweifelsfall kann sogar der Arbeitgeber haftbar gemacht werden. Um keiner Einzelperson die Verantwortung für das Magazin in den Abendstunden und während der Nacht übertragen zu müssen, hat sich das Unternehmen für eine andere Lösung entschieden. Es wurde ein intelligenter Ausgabeautomat mit Zugriffsrechten, die individuell auf alle Mitarbeiter zugeschnitten sind, installiert. Markus Meier hat nun kürzere Laufwege und erhält über seinen Transponder-Chip Zugriff auf die benötigten Schutzhandschuhe. Der Mindestbestand ist nach der Entnahme des Angestellten erreicht und Simon Neumann, der zuständige technische Leiter, erhält automatisch eine Benachrichtigung mit einer Artikelvorschlagsliste zur Bestellung. Er kann nun ganz einfach und

effektiv einsehen, was in der Nacht an Materialien verbraucht wurden. Neumann sieht beispielsweise auch, dass ein Schweißgerät entnommen und zurückgegeben wurde. Dank der Rückgabemöglichkeiten des Automaten ist auch hier der Verschleiß bei den Geräten zurückgegangen. Simon Neumann hat nun endlich eine permanente Bestandskontrolle und Übersicht. Nachdem das Projekt gut angelaufen ist, wird in einem nächsten Schritt der Bestellprozess völlig automatisiert laufen. Bei kritischen Beständen werden Bestellungen in Echtzeit an die verschiedenen Zulieferer gesendet. Die Ziele für das Unternehmen sind in diesem Beispiel klar: Die Verfügbarkeit für Arbeitsschutzkleidung und andere Verbrauchsmaterialien muss für alle Mitarbeiter rund um die Uhr gewährleistet sein. (ProTec)

Intelligente Ausgabeautomaten - ProVentory Behalten Sie die Kontrolle...

 **ProTec**
www.protec.info

... über Kosten, Lagerhaltung, Sicherheit, Zuordnung und Verwendung Ihre Vorteile

- Maximale Verfügbarkeit der Produkte
- Rückgabemöglichkeit
- Alle Artikelbewegungen sind transparent - permanente Bestandskontrolle
- Individuell auf Ihre Anforderungen zugeschnitten und konfiguriert

Lassen Sie sich beraten: **02405-45288-0 oder mail@protec.info**

ProTec Industriebedarf GmbH - Neustr. 26 - 52146 Würselen - www.protec.info





Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Energie

Anzeigensonderveröffentlichung

Aus Pflichten Chancen machen...

Mit einem Energieaudit Verbrauch und Kosten im Blick halten

Ein perfekter Einstieg, um Energie-sparpotenziale aufzudecken und entsprechende Effizienzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, ist ein Energieaudit gemäß DIN 16247 - mit der EWW als Partner. Für sogenannte Nicht-KMU ist der Energieaudit übrigens laut Energiedienstleistungsgesetz seit Ende 2015 alle vier Jahre Pflicht und steht somit spätestens Ende 2019 wieder an.

Und wie gelingt es nun aus einer gesetzlichen Verpflichtung echte Chancen zu entwickeln? Ganz einfach: Mit der systematischen Inspektion und Analyse des Energieeinsatzes und des Energieverbrauchs einer Anlage, eines Gebäudes oder eines Systems im Rahmen eines

Energieaudits. Das Audit-Ergebnis sorgt für einen transparenten Überblick, der zu geringeren Betriebskosten, verbesserten Produktionsprozessen führt und sogar eventuell geplante, aber unnötige Investitionen überflüssig machen kann.

Für große Unternehmen lohnt es sich, jetzt schnell zu sein.

Denn für die Unternehmen, die noch bis zum 31. Dezember 2018 einen Auftrag für den verpflichtenden Energieaudit bei der EWW platzieren, gibt es 10 Prozent Rabatt auf den Angebotspreis. Es lohnt sich also gleich doppelt, schon in diesem Jahr an den Energieaudit im Jahr 2019 zu denken.

Auch für kleine und mittlere Unternehmen ist das Thema Energieaudit interessant. Denn für sie gibt es bis zu 80 Prozent Förderung durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle auf den Beratungsaufwand.

Sie sind sich nicht sicher, ob der Energieaudit für Sie verpflichtend ist? Sie sind ein kleines oder mittleres Unternehmen, möchten aber dennoch mehr Transparenz über Ihre Energieverbräuche und Ihre Kosten dauerhaft senken? Dann sprechen Sie uns an, wir helfen Ihnen gerne weiter.

(EWW)

www.ewv.de

Steigern Sie Ihre Energieeffizienz!

Decken Sie Einsparpotenziale auf und profitieren Sie so dauerhaft von niedrigen Energiekosten. Mit dem Energieaudit* der EWW

- » steigern Sie Ihre Energieeffizienz
- » senken Sie Ihren Energieverbrauch
- » reduzieren Sie Ihre Kosten

* finanzielle Förderung möglich

Energyline

Kraftvoll für Ihr Unternehmen.

» Tel.: 02402 101-1596
geschaeftskunden@ewv.de

EWW



Mit den zehn größten Risiken im Blick: FH Aachen sucht Betriebe für einen kostenfreien Website-Check

► Der Fachbereich „Elektrotechnik und Informationstechnik“ der FH Aachen bietet Unternehmen einen kostenlosen Sicherheitstest ihrer jeweiligen Internet-Präsenz an. Studenten aus dem Vertiefungsgebiet „IT Security“ sollen am Donnerstag und Freitag, 24. und 25. Januar, jeweils von 9 bis 17 Uhr im Zuge ihrer praktischen Arbeit aktuelle Schwachstellen in Web-Applikationen ermitteln. Als Grundlage diene eine von der Non-Profit-Organisation „Open Web Application Security Project“ aufgestellte Liste der zehn größten Risiken. Gefundene Schwachstellen will

die FH in individuellen Berichten zusammenfassen, die sie den teilnehmenden Betrieben zur Verfügung stellt. Voraussetzung zur Teilnahme sei es, dass die Bewerber Besitzer und Host der zu prüfenden Website sind. Zwischen dem Unternehmen und den Studierenden werde ein Vertrag geschlossen, der die Tester zur Verschwiegenheit verpflichtet.



FH-Ansprechpartner:
Hans-Wilhelm Höfken
hoefken@fh-aachen.de
Tel.: 0241 6009-52169

RWTH bringt „BIM Center Aachen“ an den Start

► Auf dem Campus der RWTH Aachen ist im vergangenen Oktober das „BIM Center Aachen“ entstanden. Die neue Einrichtung versteht sich als Netzwerk zwischen Wissenschaft und marktführenden Industriebetrieben in der Gebäudetechnik. Der Zusammenschluss soll sich der Digitalisierung im Bauwesen aus Sicht von Herstellern und ausführenden Unternehmen widmen und darauf abzielen, die Methode des „Building Information Modeling“ (BIM) in die Ausführung zu bringen. Das von Professor Dr. Christoph van Treeck geleitete Zentrum war auf Initiative von vier RWTH-Instituten hin entstanden. Neben Forschung und Entwicklung soll die Einrichtung künftig auch die Qualifizierung und Zertifizierung im Bereich des BIM übernehmen.



Foto: RWTH Aachen/Andreas Schmitter

II Schmieden im RWTH-„Center for Wind Power Drives“ gemeinsame Pläne für die Forschung zu Energietechniken: RWTH-Professor Dr. Georg Jacobs (v. l.), die „Total“-Vertreter Gregoire Roux und Jean Parizot sowie die RWTH-Mitarbeiter Dr. Frank Strozzyk und Achim Kramer.

Zukunftsthemen: RWTH und Total schließen strategische Partnerschaft

► Die RWTH Aachen und das französische Energieunternehmen „Total“ haben eine Zusammenarbeit für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte beschlossen. Seit Anfang 2018 kooperiert „Total“ bereits mit der RWTH im Rahmen von Forschungsprojekten am Institut für Wärme- und Stoffübertragung, am Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe und am Institut für Maschinenelemente und Systementwicklung etwa im Bereich der E-Mobilität mit einem Schwerpunkt auf Kühlungssysteme für elektrische Antriebe. „Total“ gilt als eines der weltweit führenden Unternehmen im Energiebereich mit Produktion und Vermarktung von Erdöl und Erdgas als Kerngeschäft sowie einer wachsenden Präsenz in den Feldern „Erneuerbare Energie“ und „Speichertechnologien“. Weitere gemeinsame Forschungsprojekte befinden sich den Partnern zufolge derzeit Vorbereitung – unter anderem mit Blick auf neue, effiziente Kraftstoffe, Schmierstoffe, Batterien, Energiespeicher, Windkraft und Solaranlagen.

Erste PPP in der Systemmedizin: RWTH und Uniklinik verstärken Kooperation mit Bayer

► Das „Joint Research Center“ (JRC) für „Computational Biomedicine“ hat in Aachen seinen auf fünf Jahre anberaumten Auftakt erfolgreich beendet. Die von der RWTH Aachen und der „Uniklinik RWTH Aachen“ gemeinsam mit der Bayer AG betriebene Einrichtung war 2013 als bundesweit erste „Public Private Partnership“ (PPP) auf dem Gebiet der Systemmedizin gegründet worden. In der nächsten Phase sollen die drei Partner ihre strategische Zusammenarbeit intensivieren. Dazu soll das JRC in einer deutlich erweiterten Form aufgestellt werden. Als bislang größtes Projekt mit maßgeblicher Beteiligung des JRC gilt „SMITH“ – die „Smart Medical Information Technology for Healthcare“. Das Konsortium im Rahmen der Medizininformatik-Initiative des Bundesforschungsministeriums besteht aus 14 Partnern und wird seit vergangenem Januar mit insgesamt rund 35 Millionen Euro gefördert. Rund zehn Millionen Euro davon entfallen auf die Uniklinik und die RWTH. Ziel des Programms ist die Entwicklung von IT-Lösungen für eine effektivere Verknüpfung der Daten aus Krankenversorgung und medizinischer Forschung.



Für Mechatronik, Schienenfahrzeuge und Bauwesen: FH Aachen führt drei duale Studiengänge ein

► Die FH Aachen hat zum Wintersemester 2018/2019 drei neue duale Studiengänge an den Start gebracht. Neu im Angebot sind „Duale Ingenieurausbildung Mechatronik“ (DIMEch) und „Duale Ingenieurausbildung Schienenfahrzeugtechnik“ (DIRail) am Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik sowie der Studiengang „Bauingenieurwesen Dual“. Seit vielen Jahren kooperieren die Kammern mit der Fachhochschule bei der Errichtung neuer dualer Studiengänge auch als Antwort auf sinkende Bewerberzahlen für Ausbildungsplätze und auf den höheren Fachkräftebedarf. Die „Duale Ingenieurausbildung“ kann mit zahlreichen Ausbildungsberufen kombiniert werden – unter anderem Mechatroniker, Industriemechaniker, Technischer Produktdesigner oder Elektroniker. Die Ausbildung wird auf zwei Jahre verkürzt. Die Absolventen erhalten nach insgesamt vier Jahren sowohl den IHK-Ausbildungsabschluss als auch den Hochschulabschluss „Bachelor of Engineering“. Der neu konzipierte Studiengang „Bauingenieurwesen Dual“ ermöglicht etwa eine Ausbildung als Bauzeichner oder in einem anderen Ausbildungsberuf der Bauindustrie mit einem kompletten Bauingenieurstudium. Nach der dreijährigen Ausbildung und dem parallel verlaufenden zweijährigen

Grundstudium können die Studenten künftig auswählen, ob sie anschließend im konstruktiven Ingenieurbau, im Netzmanagement, im Baubetrieb, im Verkehrswesen oder in der Wasser- und Abfallwirtschaft ihren Bachelor-Abschluss absolvieren. Die Industrie- und Handelskammer Aachen betont, „dass grundsätzlich jeder Ausbildungsbetrieb auch ein duales Studium anbieten kann“. Unterdessen hat die FH im Rahmen des neuen Studiengangs „DIMEch“ erstmals einen Auszubildenden bei dem niederländischen Betrieb „GDO Precision Technology“ in Kerkrade eingestellt. Laut Angaben des Unternehmens werden die Bachelor-Studenten standardmäßig in betriebsinterne Projekte einbezogen, wodurch sie die Möglichkeit erhielten, ihr auf der Theorie-Ebene erworbenes Wissen in die Praxis umzusetzen.

@ www.fh-aachen.de/studium/dual/duale-studiengaenge

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Waltraud Gräfen
Tel.: 0241 4460-253
waltraud.graefen@aachen.ihk.de

FH-Ansprechpartner:
Andreas Beumers
Tel.: 0241 6009-51494
dualstudium@fh-aachen.de



www.STORMS.de

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle!



WOLF SYSTEM GMBH
Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Neues Angebot: FH und RWTH rufen das Studium „Elektrotechnik mit Orientierungssemester“ ins Leben

► Die FH und die RWTH Aachen offerieren zum Sommersemester 2019 einen gemeinsamen Studiengang. Das sieben Semester umfassende Angebot „Elektrotechnik mit Orientierungssemester“ soll dabei das Projekt „Guter Studienstart im Ingenieurbereich“ auf anderer Ebene weiterführen. Nach einem gemeinsamen ersten Semester an FH

und RWTH, in dem Orientierungsveranstaltungen und Grundlagenmodule in Mathematik, Physik und Elektrotechnik angeboten werden, sollen sich die Studierenden zum zweiten Semester für eine Hochschule entscheiden und dort ihr Studium der Elektrotechnik fortsetzen. Ziel sei es, dass die Interessenten beide Hochschulformen kennenlernen.

Eine-Milliarde-Euro-Projekt: Das FZ Jülich soll einen europäischen Quantencomputer beherbergen

► Das Forschungszentrum (FZ) Jülich ist zum Standort eines von zahlreichen Partnern aus der Wissenschaft und der Industrie entwickelten Quantencomputers auserkoren worden. Das sieht die vor kurzem in Wien gestartete Forschungsinitiative „Quantum-Flagship“ vor.

Mit einem Budget von einer Milliarde Euro und einer Laufzeit von zehn Jahren handelt es sich um eines der ambitioniertesten Vorhaben der Europäischen Union. Es vereint Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Unternehmen und politische Akteure zur Unter-

stützung großer und langfristiger Projekte miteinander. Die mehr als 5.000 beteiligten Forscher aus Wissenschaft und Industrie sollen in der ersten Phase bei 20 Projekten gefördert werden. Das FZ Jülich soll seine Expertise in drei dieser Vorhaben einbringen.



Foto: RWTH Aachen

Gletscher-Test: RWTH und FH bereiten Technik für die Suche nach außerirdischem Leben vor

Die RWTH Aachen hat einen weiteren erfolgreichen Test mit akustischen Navigationstechnologien in den italienischen Ortler-Alpen koordiniert. Dabei wurde ein Kommunikationsnetzwerk aus autonom agierenden Schmelzsonden erprobt, die im Rahmen des Projekts „EnEx-RANGE“ entwickelt und gebaut wurden. Mit Hilfe der entsprechenden

Daten sei es möglich, die Bahnkurven der navigierbaren Schmelzsonde „IceMole“ der FH Aachen zu planen. Das Netzwerk soll in einer bis zum Jahr 2040 erfolgten Raumfahrtmission auf dem Saturn-Mond Enceladus eine mit biochemischen Sensoren ausgestattete Sonde auf ihrem Weg zur Probenentnahme an einer mit Wasser gefüllten Spalte begleiten,

lokalisieren und navigieren. Ziel der Mission „Enceladus Explorer“ ist die Suche nach außerirdischem Leben auf dem Mond des Saturn. Der gemeinsame „Gletscher-Test“ von RWTH, TU Braunschweig und Universität Bremen zusammen mit der FH Aachen und der ebenfalls in Aachen ansässigen GSI GmbH war bereits der dritte in diesem Gebiet.

DFG unterstützt die RWTH Aachen mit acht Millionen Euro für zwei Graduiertenkollegs

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat zwei Anträge der RWTH Aachen auf Unterstützung von Graduiertenkollegs bewilligt. Durch die Förderung mit insgesamt rund acht Millionen Euro für die nächsten viereinhalb Jahre will die Universität jetzt das neue Kolleg

„Mechanobiologie epithelialer 3D-Gewebekonstrukte“ einrichten und das bereits bestehende Kolleg „Quantenmechanische Vielteilchenmethoden in der kondensierten Materie“ fortführen. Ziel solcher Institutionen ist die Ausbildung besonders qualifizierter Doktoranden.

Prominent und wirtschaftsnah: Kanadische Forschungsorganisation wird Partner der RWTH

Die RWTH Aachen hat ein „Memorandum of Understanding“ zur Zusammenarbeit mit dem kanadischen „National Research Council“ unterzeichnet. Die größte Forschungsorganisation Kanadas ist auf industriennahe Forschung und Technologietransfer fokussiert

und gilt als einer der prominentesten Akteure der kanadischen Wissenschaftspolitik. Neben dem Ausbau der bereits bestehenden Kooperation sollen demnächst gemeinsame Förderprogramme erschlossen werden. Zu den künftigen Forschungsschwerpunkten zählen die

Bereiche „Advanced Manufacturing“, „Renewable Energy“, „Clean Technology and Environmental Technology“, „Advanced Transportation Technology and Autonomous Vehicles“, „Mining Technologies“ sowie „Digital Technologies and Quantum Technologies“.

„STREET“: Das Forschungszentrum Jülich soll bessere Solarzellen für E-Mobilität entwickeln

Die Partner im Projekt „STREET“ für den Einsatz hocheffizienter Solarzellen in elektrisch betriebenen Nutzfahrzeugen haben ihre Arbeit aufgenommen. Das Institut für Photovoltaik am Forschungszentrum Jülich entwickelt dabei mit dem Aachener E-Mobile-Hersteller „StreetScooter“ sowie weiteren Forschungseinrichtungen und

Unternehmen spezielle Solarmodule, die die Reichweite von Elektrofahrzeugen und die Lebensdauer der Batterien erhöhen sollen. „STREET“ ist auf die Dauer von drei Jahren angelegt und wird vom Bundeswirtschaftsministerium mit insgesamt rund 4,7 Millionen Euro gefördert.



II Aixzellent: Mit der RWTH Aachen und zahlreichen weiteren Akteuren aus der Forschung will die „Metropolregion Rheinland“ ihren Wirtschaftsstandort noch attraktiver machen.



Foto: © iStockphoto - stockadobe.com

Ganz schön helle

Die IHK Aachen und die „Metropolregion Rheinland“ wollen die Akteure der Forschung stärker vernetzen

Im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes hat das gesamte Rheinland seine herausragende Stellung in der Forschung attestiert bekommen. Jetzt möchte der Verbund „Metropolregion Rheinland“ (MRR) die vorhandene Kompetenz in der Wissenschaft noch stärker vernetzen und über die Grenzen hinweg sichtbar machen. Darauf hat sich die Arbeitsgruppe „Forschungs- und Bildungsdialog“ der MRR unter Federführung der IHK Aachen geeinigt.

Im Zuge der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder zur Stärkung der Spitzenforschung an den Universitäten hatte die Expertenkommission aus 88 Anträgen insgesamt 57 Exzellenz-Cluster ausgewählt, die ab Januar 2019 für die Dauer von sieben Jahren

gefördert werden sollen. Zehn der bewilligten Projekte sind an Universitäten im Rheinland angesiedelt. „Das Ergebnis ist für die Metropolregion eine hervorragende Basis auf dem Weg zur ‚Forschungs- und Bildungsregion Nummer 1‘ in Deutschland“, betont Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen als Verantwortlicher für die MRR-Arbeitsgruppe „Forschungs- und Bildungsdialog“.

Ziel sei es nun, die Kompetenz aus den Bereichen Forschung und Bildung für die Wirtschaft noch besser zugänglich zu machen und Kooperationen zu erleichtern. „Dafür möchten wir mit modernen Kommunikationsinstrumenten und künstlicher Intelligenz eine einzigartige digitale Plattform für das

Rheinland aufbauen, um Themen und Ansprechpartner sichtbar zu machen“, erläutert Bayer.

Die Metropolregion Rheinland liegt mit ihren zehn Exzellenz-Clustern nicht nur an der Spitze des Landes Nordrhein-Westfalen – das insgesamt 14 Projekte aufweist –, sondern auch fast gleichauf mit Baden-Württemberg mit zwölf Projekten und noch vor Berlin-Brandenburg mit sieben und Bayern mit sechs Projekten. Weitere Informationen gibt es im Internet.



www.metropolregion-rheinland.de



IHK-Ansprechpartner:
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de



Zum letzten Mal in diesem Jahr: **Touristische Betriebe** in Euskirchen können sich beraten lassen

► Der Tourismus besitzt mit einem Jahresbruttoumsatz von 263 Millionen Euro eine hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung für den Kreis Euskirchen. Die Nordeifel Tourismus GmbH und die Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen bieten deshalb regelmäßig Beratungstage für touristische Betriebe an. Das einzige im Jahr 2018 verbleibende Beratungsangebot findet am Donnerstag, 13. Dezember, von 9 bis 16 Uhr im Haus von „Nordeifel Tourismus“ an der Bahnhofstraße 13 in Kall statt. Das rund einstündige Angebot kostet 20 Euro und richtet sich an Haus- und Wohnungseigentümer, die Wohnraum an

Gäste vermieten möchten, an Hotel-, Restaurant- und Pensionsinhaber, die ihren Betrieb an einen Nachfolger übergeben wollen, an Existenzgründer, die ein Hotel, eine Pension oder ein Restaurant übernehmen möchten, sowie an bestehende Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe, die sich zu Vermarktung, Qualitätsmanagement oder Weiterbildung beraten lassen wollen. Interessenten werden um Anmeldung unter Tel.: 02441 99457-0 oder per E-Mail an info@nordeifel-tourismus.de gebeten.

@ www.nordeifel-tourismus.de

Mit Partnern in Japan: NRW will zum führenden **Elektromobilitätsstandort** in Europa werden

► Das Land Nordrhein-Westfalen sieht sich auf einem guten Weg, zum führenden Standort der Elektromobilität aufzusteigen. Das sagte Wirtschaftsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart vor 400 Vertretern von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und japanischen Regierungsstellen im Rahmen des „German-Japanese Smart Mobility Symposi-

um“ in Tokio. Künftig würden Kooperationen mit Japan und anderen asiatischen Ländern eine immer größere Rolle spielen, um NRW entlang der Wertschöpfungskette zum führenden Elektromobilitätsstandort in Europa weiterzuentwickeln. Als erfolgreiche Beispiele für E-Mobilität aus Nordrhein-Westfalen nannte der Minister die Herstellung von Elektro-Vans,

die Entwicklung eines Standards für Ladesäulenstecker und die Produktion innovativer, preiswerter E-Kleinwagen. Pinkwart war mit einer 25-köpfigen Delegation von Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft nach Japan gereist, um Kooperationen bei alternativen Antrieben, in der Energiespeicherung sowie in der Gesundheitswirtschaft auszuloten.

Fördermittel-Pool von 50.000 Euro: Stadt Aachen bezuschusst **Anschaffung von Lastenpedelecs**

► Die Stadt Aachen bezuschusst ab sofort den Kauf von elektrisch betriebenen Lastenfahrrädern. Die Förderung richtet sich an Gewerbetreibende, überwiegend freiberuflich tätige Arbeitnehmer, gemeinnützige Vereine und Organisationen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts, heißt es in einem Bericht der Aachener Nachrichten. Voraussetzung sei, dass der Antragsteller in Aachen sitze. Die Stadt stellt demnach insgesamt 50.000 Euro zur Verfügung. Davon sollen der Kauf oder das Leasing von Lastenpedelecs mit 25 Prozent, maximal jedoch

2.000 Euro je Fahrrad bezuschusst werden. Anträge seien für höchstens zwei Pedelecs pro Person möglich. Der Anschaffungstermin muss nach dem 15. Oktober dieses Jahres liegen. Anträge können formlos unter Vorlage des Kaufbelegs oder Leasing-Vertrags bei der Verwaltung gestellt werden. Weitere Informationen zum Förderprogramm sowie zur Antragstellung gibt es im Internet.

@ www.aachen.de/fahrrad



**DAS SCHÖNSTE
GESCHENK
FÜR KINDER:
EINE ZUKUNFT.**

Das ist die **KRAFT**
der Patenschaft.

World Vision
Zukunft für Kinder!

Jetzt Pate
werden:
worldvision.de

Zum Schutz vor Schlaganfällen: „Seed Fonds III“ beteiligt sich an Protembis GmbH aus Aachen

► Der „Seed Fonds III für die Region Aachen und Mönchengladbach“ beteiligt sich zusammen mit dem US-amerikanischen Medizintechnik-Unternehmen Abiomed als Lead-Investor, der coparion GmbH & Co. KG und weiteren Co-Investoren – an der Protembis GmbH (siehe auch Seite 52 in dieser Ausgabe). Der Aachener Start-up-Betrieb aus dem Bereich Medizintechnik entwickelt ein Schutzsystem, das das Schlaganfallrisiko bei Herzklappen-Implantationen minimieren soll. Dabei handelt es sich um ein Filtergerät, das zu Beginn der Operation eingeführt und am Ende wieder entfernt wird. Durch die Finanzierung wird laut Angaben des „Seed Fonds III“ ein Kapitalbedarf von etwa 10 Millionen US-Dollar sichergestellt, mit dem Protembis das Produkt zur Marktreife bringen will. Die Sicherheit, Realisierbarkeit und Wirksamkeit habe das junge Unternehmen bereits durch eine klinische Studie erfolgreich belegen können.

Berufsschulen werden „digitaler“: NRW fördert die Modernisierung mit insgesamt 10 Millionen Euro

► Um die Digitalisierung der Berufsbildung verstärkt umzusetzen, unterstützt die Landesregierung laut eigenen Angaben ab sofort öffentliche und freie Berufskollegs bei der Ausstattung. Im Rahmen des Programms „Fachkräfte.NRW“ stehen demnach zusätzlich 10 Millionen Euro für die Modernisierung der digitalen Infrastruktur zur Verfügung. Ziel des Aufrufs zur Bewerbung ist es, junge Menschen bestmöglich auf die berufliche Praxis in der digitalen Welt vorzubereiten. Dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie zufolge können die Investitionskosten für die digitale Ausstattung zu 50 Prozent aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden. Berufskollegs, die in strukturschwachen Regionen des Landes liegen, können zusätzlich 30 Prozent aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ des Landes erhalten.

Machbarkeitsstudie soll Auskunft geben: Elektrifizierung der Eifelstrecke ist geplant

► Die vorgesehene Umwandlung der Regionalbahn zwischen Köln und Gummersbach in eine Stadtbahn könnte auch einen positiven Effekt auf die Eifelstrecke haben. Laut einem Bericht der Kölnischen Rundschau soll die Bahn dann auch bis Euskirchen oder Kall weitergeführt werden – sofern eine Machbarkeitsstudie nachweist, dass die Eifelstrecke durch die Elektrifizierung deutlich leistungsfähiger werden und die Nutzen-Kosten-Rechnung die Umsetzung rechtfertigen würde. Experten halten diesen Nachweis demnach allerdings nicht für problematisch. Die Strecke von Köln bis Kall sei zwar stark ausgelastet, weiter südlich fehlten jedoch das Fahrgastaufkommen und die notwendige Infrastruktur, um den schnellen Takt auch im Fall von unvorhergesehenen Ereignissen auf der Bahnstrecke aufrechterhalten zu können. Der nächste Schritt sei nun die Ausschreibung des Auftrags zur Machbarkeitsstudie. Die Kosten dafür würden vom Nahverkehr Rheinland (NVR), der Stadt Köln, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Kreis Euskirchen zu gleichen Teilen getragen. Die Untersuchung werde vermutlich ein Jahr lang laufen.

Mit neuen Strukturen: Entwicklung am Standort Vogelsang geht weiter

► Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), das Land Nordrhein-Westfalen und die Region wollen den Internationalen Platz Vogelsang weiterhin gemeinsam gestalten. Laut einem Bericht der Eifeler Nachrichten sollen in diesem Rahmen die Restimmobilien vermarktet und Vogelsang in den kommenden beiden Jahren in neue Trägerstrukturen überführt werden. Wie bereits im Jahr 2016 von den Gesellschaftern vereinbart, soll die seit dem Jahr 2005 gemeinsam getragene Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH (SEV) nun aufgelöst werden. Ziel der Zusammenarbeit sei es gewesen, die Konversion der ehemals militärisch

genutzten Flächen nach Eröffnung des „Forums Vogelsang“ zu forcieren und bis Dezember 2018 zu Ende zu bringen. Da dieses Vorhaben weitestgehend erreicht worden sei, werde die SEV nun entbehrlich. Laut dem Bericht werden bis Jahresende etwa 77 Prozent der sich noch im Eigentum der BImA befindlichen Flächen veräußert und weitere 13 Prozent verpachtet sein. Mit Beginn der Übergangsphase erfolge die Finanzierung der Personal- und Sachkosten wie bisher zu gleichen Teilen durch die BImA, das Land und die Region. Für die kommenden beiden Jahre übernehme der Kreis Euskirchen das Gelände-Management.

Wirtschaftsinformationen

Ich will dich nicht um jeden Preis.

Nicht jeder Kunde bringt Gewinn.
Besonders wenn er nicht zahlt.
Setzen Sie darum auf unsere werthaltigen
Wirtschaftsinformationen –
national wie international.

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de



Regional verankert,
weltweit an Ihrer Seite.

Creditreform



Von der ersten Idee bis zum konkreten Plan: Die GründerRegion hilft Betrieben mit AC² beim Wachstum

► Die Initiative „GründerRegion Aachen“ unterstützt im Rahmen des Wettbewerbs „AC² – die Wachstumsinitiative“ gemeinsam mit einem großen Beraternetzwerk wieder interessierte Unternehmen bei der Entwicklung und der Umsetzung einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Für die Teilnahme können sich kleine und mittelständische Betriebe aller Branchen bewerben. Im Rahmen des

Wettbewerbs wird ihnen dann umfangreiches Wissen zu Themen wie Marktforschung, Finanzierung, Personal oder Unternehmensnachfolge vermittelt. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, auf Expertenwissen zuzugreifen sowie Kontakte zu regionalen Netzwerken zu knüpfen. Bewerbungen sind noch möglich; alle Informationen dazu gibt es im Internet. Die Auszeich-

nung der Preisträger findet am 6. Juni 2019 im Krönungssaal des Aachener Rathauses statt.



www.ac-quadrat.de



GründerRegion Aachen
Christina Jansen
Tel.: 0241 4460-362
christina.jansen@gruenderregion.de

Beste Ausbildungsbetriebe Deutschlands: Drei Unternehmen aus unserer Region erzielen Spitzenwerte

► Drei Unternehmen aus der Region Aachen zählen zu den „Besten Ausbildern Deutschlands“, die das Wirtschaftsmagazin „Capital“ zum zweiten Mal gekürt hat (siehe auch Seite 53 in dieser Ausgabe). Eine FünfSterne-Bewertung erhielten dabei die in Aachen ansässige „3win Maschinenbau GmbH“ (drei Auszubildende) sowie das Vinzenz-Heim Aachen (31 Azubis). Mit vier Sternen wurden die „St. Gereon Seniorendienste“ aus Hückelhoven (188 Auszubildende) ausgezeichnet. Im Rahmen der Studie hatten mehr als 700 Betriebe – darunter auch Dax-Kon-

zerne wie Adidas, Allianz oder Bayer – einen Katalog mit mehr als 60 Fragen beantwortet. Bewertet wurden die Lernmethoden, das Engagement des Ausbildungsbetriebs und die Erfolgschancen für den Nachwuchs. 154 Unternehmen qualifizierten sich mit einem Spitzenergebnis von fünf Sternen, 346 Unternehmen erhielten vier Sterne. Die Auswertung zeigte außerdem, dass Azubis nach der Ausbildung im Durchschnitt 2.375 Euro brutto im Monat verdienen. Absolventen eines Dualen Studiums starten mit rund 1.000 Euro mehr ins Berufsleben.

Wissenschaftliches Potenzial: Städteregion Aachen und Südkorea planen gemeinsame Projekte

► Die Städteregion Aachen will vor allem im wissenschaftlichen Bereich künftig mit Partnern aus Südkorea zusammenarbeiten. Darauf einigten sich die Vertreter beider Länder bei einer Delegationsreise in die Hauptstadt Seoul. Wie aus einem Bericht der Aachener Nachrichten hervorgeht, soll etwa das Potenzial der exzellenten Hochschulen und technologischen Pioniere in Südkorea für Koopera-

tionen genutzt werden. Dabei wollen die Partner beispielsweise in den Bereichen Textiltechnik, Kolben für Automotoren oder Produktionsoptimierung gemeinsame Entwicklungen vorantreiben. Darüber hinaus sollen die Handelsbeziehungen gestärkt werden, um Arbeitsplätze in beiden Ländern zu sichern und technologische Herausforderungen zu meistern.

NRW entwickelt sich zur Start-up-Hochburg – und die RWTH Aachen trägt maßgeblich dazu bei

► Die RWTH Aachen gilt als eine der drei Hochschulen, die bundesweit am meisten Gründer hervorbringt. Laut einem Bericht der Kölnischen Rundschau liegt die RWTH hinter der Technischen Universität München und dem Karlsruher Institut für Technologie auf dem dritten Rang. Die Dominanz der eher technisch ausgerichteten Hochschulen zeige, dass Innovationen in der Gründerszene wichtiger seien als das Bestreben, erfolgreiche Geschäftsmodelle für den europäischen Markt zu kopieren. Im Vergleich der Bundes-

länder gilt Nordrhein-Westfalen insgesamt mittlerweile als die Region, die die meisten Start-up-Betriebe hervorbringt. Mit einem Anteil von 19 Prozent aller deutschen Jungunternehmen hat NRW in diesem Jahr erstmals die bisherige Start-up-Hochburg Berlin (15,8 Prozent) überholt. Das geht aus dem „Deutschen Start-up-Monitor“ des Bundesverbands Deutscher Start-ups und der Unternehmensberatung KPMG hervor. 2014 lag der Anteil der Gründungen demnach noch bei neun Prozent, der von Berlin bei 39 Prozent.

Unabhängig von der Region bleibe die Kapitalaufnahme aber für Gründer in ganz Deutschland ein Problem. Ein Großteil greife auf eigene Ersparnisse (80,4 Prozent), staatliche Fördermittel (35,2 Prozent) oder Geld von Familie und Freunden (31,3 Prozent) zurück. Risikokapital von privaten Investoren konnten nur 15,3 Prozent der Start-up-Betriebe aufnehmen. Andere Finanzierungsmöglichkeiten wie Start-up-Programme von Unternehmen oder Bankdarlehen wurden demnach noch seltener in Anspruch genommen.

Gut für mich.
Gut für die
Umwelt.



schützt
MENSCH UND UMWELT

„Weil er hilft,
klimafreundliche
Produkte zu finden!“

Annette Humpe
Musikproduzentin

Foto: Jim Rakete

www.blauer-engel.de



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



POWER-RADACH 24

Energiekosten senken mit dem ratioservice Anlagen-EKG

Ihre Heizungsanlage läuft ineffizient und verursacht hohe Kosten? Dann haben wir eine neue Lösung für Sie! Mit unserem Partner ratioservice unterstützen wir Sie dabei, die Energiekosten von großen Wohn- und Gewerbeobjekten effizient zu senken.

- ✓ Günstige und schnelle Analyse Ihrer Heizung dank intelligenter Messtechnik
- ✓ TÜV-zertifiziertes Verfahren
- ✓ Unabhängiges Expertengutachten

Informieren Sie sich jetzt unter
0241 181-1293 oder
anlagen-ekg@stawag.de

 **STAWAG**



Foto: © Scfp - Fotolia.com

Klima-Wandel

Das aktuelle IHK-„Energiewende-Barometer“ zeigt: Die Betriebe engagieren sich nach wie vor, werden aber immer skeptischer

Die Einstellung der Wirtschaft gegenüber der Energiewende kippt. Erstmals seit 2014 hat sich die Bewertung durch die Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Das belegt das aktuelle „Energiewende-Barometer“ des Deutschen In-

dustrie- und Handelskammertages (DIHK). „Die Industriebetriebe in unserer Region beginnen zu zweifeln, ob sich ihr Engagement in Sachen Klimaschutz auszahlt“, resümiert Raphael Jonas, Leiter der Abteilung „Innovation, Umwelt und Industrie“

der IHK Aachen. Unterdessen spiegelt sich das Ergebnis laut DIHK-Angaben überall in Deutschland wider: Über alle Branchen, Betriebsgrößen und Regionen hinweg sehen die Unternehmer in der Energiewende mittlerweile mehr Risiken als Chancen.



II Dürsterer Wende-Punkt? Zahlreiche Unternehmer verschiedener Branchen sehen laut IHK-Umfrage in der Energiewende mittlerweile mehr Risiken als Chancen.

„Die Akzeptanz schwindet vor allem wegen steigender Energiekosten, die nicht nur bei Öl und Gas anfallen“, erläutert DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer: „Gut 40 Prozent der Betriebe berichten in diesem Jahr von höheren Strompreisen.“ Das bestätigt sich auch im Bezirk der IHK Aachen: 42 Prozent der Befragten bemerkten Preisanstiege bei

Gas und Öl, 26 Prozent zudem beim Strom. Die Hauptlast der Energiewende trage damit der Mittelstand, heißt es in der Untersuchung. In keinem EU-Land lägen die Strompreise für mittelständische Industriebetriebe höher als in Deutschland. Davon seien nicht nur energieintensive Unternehmen betroffen. Das Engagement zum Klimaschutz und zur Senkung des Energieverbrauchs ist in der Region Aachen allerdings sehr hoch: 65 Prozent der Betriebe hätten bereits Maßnahmen ergriffen, weitere 15 Prozent steckten in der Planung. Neben Investitionen in effiziente Technik zählten dazu auch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, die Nutzung von CO₂-ärmeren Quellen sowie Ökostrom und die Anschaffung von Elektro-Fahrzeugen. Fast ein Viertel der Befragten planen die Anschaffung von E-Mobilen, und 18 Prozent sind diesen Schritt bereits gegangen. Ähnlich sieht es beim Aufbau von Ladestationen aus. Allerdings:

„Die zunehmende Kostenwirkung verschlechtert die Wettbewerbsfähigkeit und behindert Investitionen“, mahnt Jonas. Der aktuell diskutierte Ausstieg aus der Kohleverstromung werde zu weiteren Kostensteigerungen führen, solange alternative Energien nur zu sehr viel höheren Preisen am Markt verfügbar sind. Das schade dem Industriestandort, sagt der Abteilungsleiter der IHK Aachen.

„Die Industriebetriebe in unserer Region beginnen zu zweifeln, ob sich ihr Engagement in Sachen Klimaschutz auszahlt.“

Raphael Jonas,
Leiter der Abteilung „Innovation,
Umwelt und Industrie“ der IHK
Aachen

„Die Akzeptanz schwindet vor allem wegen steigender Energiekosten, die nicht nur bei Öl und Gas anfallen.“

Dr. Eric Schweitzer,
Präsident des Deutschen Industrie-
und Handelskammertags

Eine zügige Entlastung der Wirtschaft halten deshalb auch zwei Drittel der Unternehmen für notwendig, offenbart das Energiewende-Barometer. Zu den vorrangigen Forderungen der Befragten gehören die Beschleunigung des Netzausbaus, die Verkürzung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Senkung von Stromsteuern und Abgaben sowie der effektive weitere Ausbau der erneuerbaren Energien. Für das Energiewende-Barometer 2018 wurden 2.167 Mitgliedsunternehmen der 79 IHKs in ganz Deutschland befragt. Die Untersuchung wird seit 2013 jährlich vorgenommen. Die Auswertung ist im Internet abrufbar. ■

@ www.aachen.ihk.de/energiewendebarmeter

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme • Fachservice • Ersatzteile
Etiketten • Farbbänder • Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung • schneller Lieferservice

alpharoll

Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 0241/9 03 90 39
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com



» JUBILÄEN – 25 JAHRE

- » Hagel GmbH Getränke- und Verpflegungsautomaten, Würselen
- » „Systemhaus SAR GmbH“, Baesweiler
- » KAM3 GmbH, Übach-Palenberg
- » KÖTTER SE & Co. KG Security, Aachen
- » Hans-Josef Mallmann, Mechernich
- » Horst-Peter Melz, jun., Aachen

„Frettnet network“ eröffnet Niederlassung in der Hauptstadt

» **Aachen/Berlin.** Die in Aachen ansässige Frettnet network GmbH hat in Berlin ihren vierten Unternehmenssitz eröffnet. Der seit vier Jahren bestehende Personalberatungsbetrieb will sich an seinem neuen Standort um bundesweit und international tätige Kunden vor allem aus der Pharma-Industrie kümmern. „Frettnet network“ unterhält bereits Betriebsstätten in Großwallstadt im Rhein-Main-Gebiet und im niederländischen Landgraaf.

IHK-Vollversammlungsmitglied Gabriele Neumann wird 65

» **Aachen.** Gabriele Neumann kann Anfang Dezember auf 65 Lebensjahre zurückblicken. Zu den Spezialgebieten der Karls-Apotheke-Inhaberin zählen Naturheilkunde, Homöopathie, Nahrungsergänzungsmittel und Mikronährstoffe. Für die heilberufliche Kooperation mit der Ärzteschaft zur Gesundheitsprävention „Aachen gegen den Schlaganfall“ war sie Anfang des Jahres mit dem „Zukunftspreis öffentliche Apotheke“ ausgezeichnet worden. Die Karls-Apotheke ist Aachens älteste Apotheke. Sie besteht seit mehr als 400 Jahren – davon 320 Jahre im bekannten Gebäude am Markt. Gabriele Neumann gehört seit 2010 der IHK-Vollversammlung an. In den Jahren 2013 und 2017 war sie erneut in das Parlament der Kaufleute gewählt worden. Neben ihrer Tätigkeit in der Vollversammlung engagiert sie sich auch im Handelsausschuss der IHK Aachen. Außerdem ist sie Mitglied im Beirat des Apothekerverbands Nordrhein.

Energieeinsparung bei Gewerbeimmobilien: „MeteoViva“ erhält eine Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums

» **Jülich.** Die MeteoViva GmbH wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen des Programms „Einsparzähler“ gefördert. In diesem Zuge will das Unternehmen aus Jülich in den kommenden fünf Jahren bei bis zu 25 Gewerbekomplexen das aktive Energiemanagement verbessern und vereinfachen. Mit seiner Initiative bezuschusst der Bund Pilotvorhaben, die IT-gestützt dabei helfen sollen, Strom, Gas, Wärme oder Kälte bei Dritten einzusparen. „MeteoViva“ hatte das Bundesministerium mit dem smarten Ansatz überzeugt, mit Hilfe eines selbstlernenden Systems Gewerbeimmobilien umfassend zu steuern und zu analysieren. Das zugrunde liegende Energiemanagementsystem soll Verbrauchs- und Einsparanalysen sowohl für Nutzer als auch für Betreiber von Immobilien aussagekräftiger gestalten. Darüber hinaus seien zusätzliche Funktionen geplant, die die Steuerung für alle potenziellen Stakeholder einer Gewerbeimmobilie interessanter machen sollen. Das gelte für die Nutzer gleichermaßen wie für die Betreiber, die Eigentümer und involvierte Versorgungsunternehmen.

Erste deutsche Behörde nutzt Alarmierungssystem von „cubos“

» **Aachen.** Das Alarmierungssystem „Group-Alarm“ der „cubos Internet GmbH“ aus Aachen kommt nach erfolgreich abgeschlossener, mehrjähriger Pilotphase ab sofort im Emsland dauerhaft zum Einsatz. Der Landkreis ist laut Angaben von „cubos“ die erste große Behörde in Deutschland, die sich komplett gegen die digitale Variante und stattdessen für die Nutzung der öffentlichen Mobilfunknetze zur Alarmierung von Feuerwehren und Rettungsdiensten entschieden hat. Das dort nun genutzte System bestehe

aus dem webbasierten Alarmserver „Group-Alarm pro“ und einem sogenannten M2M-Pager. Ebenso wie der Digitalfunk könnten damit eine durchgängige Verschlüsselung, Redundanzen in der Erreichbarkeit sowie maximale Ausfallsicherheit durch Nutzung sämtlicher verfügbarer Mobilfunknetze im Inland und im Ausland garantiert werden. Die bei der Leitstelle eingehenden Notrufe sollen weiterhin dort verwaltet und dann über die Alarmierungsplattform an die vorhandenen Pager versendet werden.

Aufgrund stark gestiegener Nachfrage: AIXTRON wächst weiter

» **Herzogenrath.** Die AIXTRON SE ist auch im dritten Quartal 2018 profitabel gewachsen. Das melden die Aachener Nachrichten. Die starke Nachfrage in den Bereichen Leistungselektronik, Laser- und „ROY LED“-Anwendungen habe den Auftragseingang beflügelt, heißt es in dem Bericht. Der Produzent von Spezialmaschinen für die Halbleiterindustrie meldet beim Auftragseingang einen Zuwachs von 16 Prozent auf 230,3 Millionen Euro innerhalb der ersten neun Monate des laufenden Jahres. Die Umsatzerlöse im dritten Quartal stiegen im Jahresvergleich um drei Prozent auf 180,9 Millionen Euro. Bereinigt um den Umsatzanteil von 37,6 Millionen Euro der 2017 verkauften ALD/CVD-Produktlinie, lagen sie um 30 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anlagen-Auftragsbestand erhöhte sich zum im dritten Quartal auf 151,9 Millionen Euro – gleichbedeutend mit einem Anstieg von 53 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert und von zehn Prozent gegenüber dem zweiten Quartal. Der Bruttogewinn und die Bruttomarge verbesserten sich zwischen Januar und September gegenüber dem Vorjahr um 43 Prozent auf 78,2 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis stieg in den ersten neun Monaten 2018 im Vergleich zu den ersten drei Quartalen des Vorjahres auf 20,7 Millionen Euro. Verglichen mit dem vorangegangenen Quartal habe sich das Ergebnis mit 8,7 Millionen Euro unterdessen mehr als verdoppelt. Für das Gesamtjahr korrigierte der Vorstand seine Erwartungen ein weiteres Mal nach oben. Man rechne nunmehr mit Gesamtaufträgen in Höhe von rund 290 Millionen Euro und einem operativen Ergebnis zwischen 35 und 40 Millionen Euro, heißt es. Bislang war AIXTRON von 26 Millionen Euro ausgegangen.

„Fond of“ aus Köln lässt ein Logistikzentrum in Euskirchen errichten

► **Euskirchen.** Das in Köln ansässige Unternehmen „Fond of“ plant seine Ansiedlung im Industrie- und Gewerbepark „Am Silberberg“ in Euskirchen. Einem Bericht der Kölnerischen Rundschau zufolge soll dort mit der neuen Firmierung EULOCO GmbH auf einem 6,7 Hektar großen Gelände ein Logistikzentrum mit knapp 40.000 Quadratmetern Lagerfläche entstehen. Die Bauarbeiten sollen im Januar beginnen, für Juni kommenden Jahres sei die Fertigstellung vorgesehen. Zu Beginn würden etwa 50 Arbeitsplätze – vor allem für vor allem Logistiker, Lageristen und EDV-Experten – entstehen; langfristig seien dort noch weitere Jobs geplant. Der Taschenhersteller wolle seine Produkte künftig von Euskirchen aus in mehr als 35 Länder weltweit exportieren. Das 2010 gegründete Unternehmen „Fond of“, zu dessen Produkten Rucksack- und Taschenmarken sowie ein Fashion-Label gehören, beschäftigt laut eigenen Angaben aktuell mehr als 230 Mitarbeiter. Im vergangenen Geschäftsjahr verzeichnete der Betrieb mit einem Umsatz von knapp 70 Millionen Euro ein starkes, anhaltendes Wachstum im Online-Geschäft und im Einzelhandel. Die Gründung der EULOCO GmbH sei der Schritt hin zu einer eigenen Logistik.

„GRÜNDERPREIS NRW“: FLS verpasst Sprung aufs Treppchen

► **Aachen/Düsseldorf.** Die FLS GmbH & Co. KG hat beim „GRÜNDERPREIS NRW“ den Sprung auf das Siegerpodest verpasst. Der Aachener Betrieb war aufgrund seiner Unternehmensphilosophie und seiner innovativen Geschäftsidee für das auf zehn Teilnehmer begrenzte Finale nominiert worden. Nach der im Jahr 2016 erfolgten Übernahme des Produktionsplanungsbetriebs durch eine neue Geschäftsführerin stünden Familienfreundlichkeit, Innovationsförderung und Kontinuität an erster Stelle, hieß es in der Begründung der Jury, die sich aus Vertretern des Landwirtschaftsministeriums und der „NRW.BANK“ sowie Existenzgründungs- und Wirtschaftsexperten aus Nordrhein-Westfalen zusammensetzt. Die Finalisten waren aus rund 120 Bewerbungen hervorgegangen.



Foto: Wissensfabrik/SLAVICA

II Hat seinen Job bei SIEMENS längst an den Nagel gehängt: „TorqueWerk“-Gründer Jan-Dirk Reimers.

„TorqueWerk“ gewinnt Gründerwettbewerb „WECONOMY“

► **Aachen/Düsseldorf.** Das Unternehmen „TorqueWerk“ zählt zu den zehn Gewinnern des diesjährigen Gründerwettbewerbs „WECONOMY“. Die Ausgründung des Instituts für Stromrichter-technik und Elektrische Antriebe (ISEA) der RWTH Aachen überzeugte die elfköpfige Jury durch die Entwicklung des ersten Elektro-Motors für industrielle Anwendungen mit Hilfe eines kostengünstigen Baukastensystems. Die gewünschte Leistung der Motoren wird durch die Anzahl der eingesetzten Module bestimmt. „TorqueWerk“ hat mit den neun anderen Siegern ein Treffen mit Top-Managern und Experten der deutschen Wirtschaft gewonnen. Knapp 100 Start-up-Betriebe hatten sich bei „WECONOMY“ beworben. Die zehn Sieger waren aus 20 Finalisten hervorgegangen. Hinter dem Veranstalter „Wissensfabrik“ steht ein bundesweites Netzwerk der deutschen Wirtschaft mit gut 130 Mitgliedern sämtlicher Branchen und Größen sowie die Tageszeitung „Handelsblatt“.

Vorträge, Seminare und viele mehr

Ihr Weiterbildungsangebot!

www.horizontwissen.de

HORIZONTWISSEN

ZERTIFIZIERUNG

Beratung beim Aufbau und der Pflege
von Managementsystemen
in den Bereichen:

QMA
QM-BERATUNG
Karl-Heinz Menten

- Qualität - ISO 9001
- Arbeitssicherheit
- Umwelt
- Energie

• Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung
Karl-Heinz Menten
An Gut Forensberg 39
52134 Herzogenrath

Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
Fax: 0 24 07 - 91 61 19
info@qm-beratung-menten.de
www.qm-beratung-menten.de

GKD liefert Edelstahlhülle für neues RWTH-Trainingszentrum

► **Düren/Aachen.** Die GKD - Gebr. Kufferath AG ist an der Gestaltung des neuen Lehr- und Weiterbildungsgebäudes der Medizinischen Fakultät auf dem „RWTH Aachen Campus“ beteiligt. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Düren bekleidet zwei Fassaden des Neubaus mit knapp 1.900 Quadratmetern Metallgewebe. Die architektonische Gestaltung, die von der A. Frauenrath BauConcept GmbH aus Heinsberg und „SOP Architekten“ aus Düsseldorf realisiert wird, soll die Funktion des künftigen Trainingszentrums als Leuchtturmprojekt widerspiegeln. Geplant ist ein Kubus mit vollverglasten Kopffassaden, der wie ein „Tor zum Campus“ aussehen soll. Das Gebäude entsteht als weiterer Meilenstein im Cluster Biomedizintechnik der Universität. Künftig sollen darin hochmoderne Ausbildungsmöglichkeiten für Studierende der Fachrichtungen Medizin, Zahnmedizin und „Biomedical Engineering“ zur Verfügung stehen. Darüber hinaus diene es der Weiterbildung von medizinischem Personal sowie der Erprobung medizinischer Geräte.

Start-up-Betrieb Protembis erhält Beteiligungskapital

► **Aachen.** Die Protembis GmbH mit Sitz in Aachen wird künftig von Investoren unterstützt. An dem aus der Medizintechnik stammenden Start-up-Betrieb beteiligen sich die „Seed Fonds III für die Region Aachen und Mönchengladbach GmbH & Co. KG“ und das US-amerikanische börsennotierte Medizintechnikunternehmen Abiomed als führende Investoren sowie die coparion GmbH & Co. KG aus Köln und weitere Partner. Das noch junge Unternehmen entwickelt ein innovatives Schutzsystem, das das Schlaganfallrisiko von Patienten mit Herzklappen-Implantationen verringern soll. Insgesamt werde in dieser Finanzierungsrunde ein Kapitalbedarf von rund zehn Millionen US-Dollar sichergestellt, mit dem Protembis das Produkt zur Marktreife bringen wolle.



Foto: STAWAG/foveart by Sebastian Wussow

|| Zum Einstieg: Die STAWAG berät an zentraler Stelle künftig zur E-Mobilität.

„E-Store“: STAWAG eröffnet eine Anlaufstelle für Elektromobilität

► **Aachen.** In der Aachener Innenstadt gibt es ab sofort einen zentralen Anlaufpunkt für alle Fragen rund um Elektromobilität. Am Aachen-Münchener-Platz hat die STAWAG in Kooperation mit „e.GO Mobile AG“ und weiteren Partnern zu diesem Zweck einen E-Store eingerichtet. Bürger sollen sich dort über Fahrzeugtypen, Lademöglichkeiten und Förderprogramme informieren sowie Probefahrten vereinbaren können. Der E-Store liegt neben der Beratungseinrichtung „effeff“ und der Verbraucherzentrale und soll das Konzept der sogenannten Energiemeile am Aachen-Münchener-Platz erweitern.

@ www.stawag-emobil.de

„Gigaset“ greift auf eine Lösung von „Müller Maschinenteknik“ zurück

► **Düren/Bocholt.** Der Telefonhersteller „Gigaset“ setzt bei der Smartphone-Produktion auf Automatisierungslösungen der Müller Maschinenteknik GmbH aus Düren. Mit der Kollaboration von neun Roboterarmen eines dänischen Herstellers hatte „Müller Maschinenteknik“ eine Lösung für die Montage der Smartphones entwickelt. Die Fertigungstechnologie habe eine kostengünstige und damit konkurrenzfähige Produktion am „Gigaset“-Standort Bocholt erst ermöglicht, heißt es.

Kölner Unternehmen integriert Software-Lösung von BCT

► **Aachen/Köln.** Die UTS innovative Softwaresysteme GmbH mit Sitz in Köln greift im Rahmen einer Kooperation auf eine digitale Lösung der BCT Deutschland GmbH aus Aachen zurück. Die bereits bestehende Immobilienverwaltungssoftware von UTS werde damit um eine Komponente ergänzt, durch die sich die Rechnungsverarbeitung digitalisieren lässt. Laut Angaben des Aachener Betriebs werden dabei alle relevanten Rechnungsinformationen per OCR-Erkennung ausgelesen, anschließend vorerfasst und danach als PDF-Datei zur Bearbeitung hinterlegt.

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichelmann, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de



„AIXaTECH“ erhält eine Auszeichnung in Shanghai

► **Aachen/Shanghai.** Die AIXaTECH GmbH ist bei einer Innovationskonferenz in China für das Geschäftsmodell mit dem vielversprechendsten Investitions- und Marktpotenzial gewürdigt worden. Zuvor hatte die Jury aus mehr als 700 eingereichten Vorschlägen die besten Kandidaten in den Bereichen der Halbleitertechnik, des „Internet der Dinge“, der „Künstlichen Intelligenz“ und der Biomedizintechnik für das Finale ausgewählt. „AIXaTECH“ wurde schließlich für eine neuartige Niedertemperaturepitaxie zur Herstellung von Wide-Bandgap-Halbleitern mit dem ersten Platz geehrt. Neben den Kostenvorteilen sei die Jury auch vom funktionalen und ökologischen Fortschritt überzeugt gewesen.

Grünenthal investiert eine Rekordsumme in Vermarktungsrechte

► **Aachen.** Die Grünenthal GmbH hat die bislang größte Einzelinvestition in der Geschichte des Unternehmens vorgenommen. Für insgesamt 922 Millionen US-Dollar – umgerechnet etwa 811 Millionen Euro – erwarb der Pharma-Industriebetrieb mit Sitz in Aachen vom Konzern „AstraZeneca“ die europäischen Rechte am Medikament „Nexium“ und die globalen Rechte ohne den US- und den Japan-Markt an dem Medikament „Vimovo“. Das Abkommen sieht vor, dass Grünenthal die exklusiven Rechte zur Vermarktung von Nexium in 33 europäischen Ländern übernimmt. Der Gesamtumsatz von Nexium betrug im vergangenen Jahr rund 248 Millionen US-Dollar – umgerechnet etwa 220 Millionen Euro. Zudem ist Vimovo in mehr als 30 Ländern erhältlich und in den meisten europäischen Märkten bis zum Jahr 2025 patentrechtlich geschützt. Vimovo erzielte im vergangenen Jahr einen Umsatz von 79 Millionen US-Dollar, etwa 70 Millionen Euro. Grünenthal meldete, dass das Unternehmen sein Geschäft in mehreren schmerzbezogenen therapeutischen Kategorien und Regionen durch den jüngsten Erwerb deutlich verbessern werde. Die Transaktion stehe noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden. Der Abschluss werde aber noch für Dezember dieses Jahres erwartet.



Foto: M. Schmitz GmbH

II Leuchtendes Beispiel: Der „OECHER Glühwein-Treff“ geht als erster klimaneutraler Glühweinstand Deutschlands in die Weihnachtszeit.

Prädikat „klimaneutral“: Der „OECHER Glühwein-Treff“ erwirbt ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal

► **Aachen.** Der „OECHER Glühwein-Treff“ agiert in diesem Jahr als deutschlandweit erster klimaneutraler Betrieb seiner Art. Der älteste Glühweinstand auf dem Aachener Weihnachtsmarkt habe sämtliche Arbeitsprozesse und Produkte überprüft und seine Emissionen reduziert. Wo Emissionen unvermeidbar seien, würden sie über ein von den Vereinten Nationen unterstütztes Klimaprojekt für sauberes Trinkwasser in Uganda kompensiert. Eigenen Angaben zufolge ist Nachhaltigkeit für den in zweiter Generation geführten Betrieb bereits seit seiner Gründung vor rund 42 Jahren von hohem Stellenwert.

„3win Maschinenbau“ zählt zu den bundesweit besten Ausbildern

► **Aachen.** Das Wirtschaftsmagazin „Capital“ hat die 3win Maschinenbau GmbH zu einem der deutschlandweit 500 besten Ausbildungsbetriebe gekürt. Das Unternehmen aus Aachen erzielte dabei mit fünf möglichen Sternen die volle Punktzahl. Bewertet wurden „Betreuung“, „Lernen im Betrieb“, „Engagement des Unternehmens“, „Erfolgchancen“ und „Innovative Lernmethoden“. Zu den 500 ausgezeichneten Betrieben zählen aus unserer Wirtschaftsregion auch die St. Gereon Seniorendienste gemeinnützige GmbH aus Hückelhoven mit vier von fünf Sternen und das Vinzenz-Heim Aachen als Einrichtung der Josefs-Gesellschaft gGmbH mit der vollen Punktzahl. An der zum zweiten Mal vorgenommenen Studie von „Capital“, Personalmarketing-Experten des Internetportals „Ausbildung.de“ und des Bochumer Online-Marketing-Unternehmens „TERRITORY EMBRACE“ hatten sich insgesamt mehr als 700 Ausbildungsbetriebe aus ganz Deutschland beteiligt.

Digitalisierung des Boxsports: Hightech-Unternehmen ROOQ erhält fast eine Viertelmillion Euro Kapital

► **Aachen.** Die ROOQ GmbH hat von der „NRW.BANK“ und der Sparkasse Aachen eine Förderung von mehr als 450.000 Euro erhalten. Der Aachener Start-up-Betrieb aus dem Hightech-Bereich hat einen Handschuh-Sensor entwickelt, der die Digitalisierung im Boxsport voranbringen soll. Das System soll neben der Schlagkraft, -art und -geschwindigkeit auch die Schlagfrequenz des jeweiligen Sportlers auswerten. Die Produktion soll im kommenden Jahr beginnen; ein Prototyp wurde bereits erfolgreich präsentiert. In den kommenden Monaten sollen das Hardware-Produkt, die notwendige App und die speziellen Software-Portale für Sportler, Trainer und nationale Stützpunkte einsatzreif sein. Mit der Herstellung des Handschuh-Sensors sollen in den kommenden Jahren in Aachen bis zu 30 neue Arbeitsplätze entstehen.



|| Praktisch: Durch die Weiterführung der Initiative KURS erhalten zahlreiche Schüler Einblicke in verschiedene Berufsfelder und den betrieblichen Alltag.

Weiter im Betrieb

Dank der Fortsetzung von „KURS“ kommen auch in Zukunft zahlreiche Schüler in Kontakt mit Unternehmen aus ihrer Region

Auch in diesen schnelllebigen Zeiten gibt es noch lang anhaltende Partnerschaften. Umso besser, wenn auch die „Vermittler“ unermüdlich sind. Die Initiative KURS („Kooperation Unternehmen der Region und Schulen“) soll fortgesetzt werden. Einen entsprechenden Vertrag hat die IHK Aachen gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern Bonn/Rhein-Sieg und Köln sowie der Handwerkskammer Köln und der Kölner

Bezirksregierung unterzeichnet. Ziel soll es weiterhin sein, die Themen der Wirtschaft und der Arbeitswelt in die Klassenzimmer zu bringen und Jugendliche besser auf das Berufsleben vorzubereiten. Dafür arbeiten Schulen mit regionalen Unternehmen in Form von Lernpartnerschaften zusammen. Unterstützung erfahren sie von den elf KURS-Basisbüros, die bei den Schulämtern im Regierungsbezirk Köln angesiedelt sind.

Jede Kooperation lieferte einen wertvollen Beitrag zur Fachkräftesicherung, sagt Heike Krier, Geschäftsführerin der IHK Aachen: „Die Entwicklung zeigt deutlich, dass es den Unternehmen immer schwerer fällt, ausreichend geeignete Bewerber für die Ausbildung zu finden. Das gilt vor allem für unsere Betriebe in den Bereichen Tech, Hightech, EDV und Logistik.“ Unternehmen, die sich im Rahmen der Initiative KURS engagieren, profitieren



Foto: © Industrieblick – stock.adobe.com

ten von der Möglichkeit, sich bei den Jugendlichen ins Gespräch zu bringen. „Dabei sind wir froh, dass in jüngster Zeit zunehmend Gymnasien und Gesamtschulen an KURS teilnehmen, da viele der Betriebe auch an Abiturienten für die Ausbildung oder das duale Studium interessiert sind“, ergänzt Krier. „Der kleine Betrieb ist als Lernpartner ebenso wichtig wie der ‚Global Player‘. Damit sollen die Jugendlichen – in der Hauptschule wie im Gymnasium – die gleichen Chancen erhalten, Wirtschaft vor Ort zu erleben“, erklärt Kölns Regierungspräsidentin Gisela Walsken. „Für uns sind zwei Dinge von großer Bedeutung“, betont auch Dr. Hubertus Hille, Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg: „Erstens, dass die Jugendlichen durch den Dialog mit den Unternehmen realistische Einblicke in Berufe und die Arbeitswelt erhalten, und zweitens, dass die Themen praxisnah im Unterricht besprochen werden.“ Seit der Gründung der Initiative im Jahr 1999 wurden mehr als 1.000 Vereinbarungen zwischen Schulen und Unternehmen getroffen. ■

„Die Entwicklung zeigt deutlich, dass es den Unternehmen immer schwerer fällt, ausreichend geeignete Bewerber für die Ausbildung zu finden.“

*Heike Krier,
Geschäftsführerin der IHK Aachen*

INFO

Eine Initiative bringt Betriebe auf KURS

KURS ist eine Initiative der Industrie- und Handelskammern Aachen, Köln und Bonn/Rhein-Sieg sowie der Handwerkskammer Köln und der Kölner Bezirksregierung. Sie hat das Ziel, Wirtschaft und Arbeitswelt in die zahlreichen Klassenzimmer der Region zu bringen und die Schüler damit besser auf das künftige Berufsleben vorzubereiten. Insgesamt elf bei den Schulämtern im gesamten Regierungsbezirk Köln angesiedelte Basisbüros unterstützen Schulen und Unternehmen gleichermaßen bei der Entwicklung von Lernpartnerschaften. „Die Kooperationen fördern realistische Berufswahlentscheidungen“, betont Heike Krier, Geschäftsführerin der IHK Aachen: „Außerdem sind sie ein gutes Instrument, mit dem Betriebe in Zeiten des demografischen Wandels früh Kontakte zu potenziellen Azubis knüpfen können.“ Weitere Informationen sind online zu finden.

@ www.kurs-koeln.de

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Heike Krier
Tel.: 0241 4460-226
heike.krier@aachen.ihk.de

DELHEID SOIRON HAMMER RECHTSANWÄLTE



**JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG
20 RECHTSANWÄLTE · 22 FACHANWALTSCHAFTEN**

Unser Kompetenz-Team Arbeitsrecht



Dr. Johannes Delheid
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht an der Katho NRW



Günter Stieldorf
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Arbeitsrecht an der Katho NRW



Frank Gävert
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht
Fachanwalt für Medizinrecht



Christian Deutz
Fachanwalt für Arbeitsrecht

**BERATUNG UND PROZESSVERTRETUNG · RECHT
DER VORSTÄNDE UND GESCHÄFTSFÜHRER
SOZIALPLÄNE · BETRIEBSVERFASSUNGSRECHT**

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

LEX-EUREGIO
AACHEN · HASSELT · HEERLEN
LIÈGE · MAASTRICHT

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

Industrie- und Handelskammer
Aachen



Weiterbildungs- veranstaltungen

Ausbildung*

03.12.2018 Sicher und erfolgreich präsentieren in der praktischen Abschlussprüfung für IT-Berufe und Industriekaufleute 240 Euro

Marketing - Vertrieb

07.12.2018 Kundenmanager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat 1.500 Euro
12.12.2018 Benchmark richtig einsetzen – von Mitbewerbern und anderen Branchen lernen 300 Euro

Mitarbeiterführung

03.12.2018 Mitarbeiterführung III: Überzeugen im Gespräch 470 Euro
13.12.2018 Wenn Mitarbeiter zum Vorgesetzten werden 580 Euro

Rechnungswesen - Controlling

17.12.2018 Anlagenbuchhaltung 300 Euro

Recht und Steuern

10.12.2018 Wirtschaftsrecht – Grundzüge des BGB und des Handels- und Gesellschaftsrechts 450 Euro

Sachkundeprüfung (§ 34 a GewO)*

10.12.2018 Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung (§ 34a GewO) 450 Euro

Unternehmensführung - Strategie

11.12.2018 Wissensmanagement: Wenn das Unternehmen wüsste was es weiß 300 Euro

Unterrichtungsverfahren

12.12.2018 Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz 51 Euro



*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste.html> abrufbar.

Weitere Informationen zu den einzelnen
Veranstaltungen gibt es unter
Tel.: 0241 4460-125 oder online unter
www.aachen.ihk.de/veranstaltungen



Schenken
Sie Hilfe!



Sie suchen nach einem außergewöhnlichen Weihnachtsgeschenk für die ganze Familie, Freunde und Kollegen? Haarige Yaks und weitere Geschenke, die Kindern und ihren Familien helfen, finden Sie hier:

www.savethechildren.de/wunschzettel



Save the Children

DA BIST DU JA!



Viele Kinder wie Meron suchen Hilfe.
WERDE PATE!

World Vision
Zukunft für Kinder!
WORLDVISION.DE

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

 www.nexxt-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

 Heike Pütz-Gossen
 Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Restaurant mit Fremdenzimmern und Betreiberwohnung zu verkaufen. Das Unternehmen umfasst ein im Erdgeschoss gelegenes Restaurant mit zwölf Fremdenzimmern, die sich auf der ersten und zweiten Etage befinden, sowie einer Betreiberwohnung von circa 125 Quadratmetern. Eine Außenterrasse mit etwa 30 Quadratmetern befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite und wird vom Inhaber gepachtet. Der Gastraum/Speisesaal des Restaurants bietet rund 60 Plätze. Im separaten Thekenraum sind weitere 20 Plätze vorhanden, zusätzlich gibt es weitere Sitzmöglichkeiten an der Theke. Das Speisenangebot umfasst Spezialitäten aus der Eifel-

Region sowie gutbürgerliche Küche. Die Fremdenzimmer sind derzeit an das benachbarte Hotel verpachtet. Auf der ersten Etage existiert ein Durchgang. Im Restaurant und in den Fremdenzimmern besteht ein hoher allgemeiner Modernisierungs- und Sanierungsbedarf.

AC-A-1312-EX

PBS-Fachgeschäft und Buchhandlung zwischen Aachen und Bonn zu übergeben. Das in dritter Generation geführte Familienunternehmen mit Schwerpunkt Buch- und Schreibwaren steht aus Altersgründen zur Übernahme und beschäftigt insgesamt sieben Mitarbeiter. Der Umsatz betrug im Jahr 2017 circa 900.000 Euro. Das Geschäft verfügt über ein stets aktuelles Sortiment an Büchern, Schreibwaren, Schreibgeräten, Schulbedarf und Papeterie. Die Verkaufsräume betragen insgesamt etwa 220 Quadratmeter, verteilt auf Erdgeschoss und Untergeschoss. Im Untergeschoss befindet sich das Sortiment, nach dem gezielt gefragt wird, beispielsweise Sachbücher. Die Räume befinden sich zum Teil im Betriebsvermögen; circa 75 Quadratmeter Verkaufsfläche sind gemietet. Sie stammen aus einem Durchbruch in das benachbarte Gebäude, der jedoch wieder rückgängig gemacht werden kann. Die Mitarbeiter (mit Ausnahme der Ehefrau des Inhabers) sollen übernommen werden. Wahlweise können die Immobilie gekauft oder die Räume gemietet werden. Der bisherige Eigentümer unterstützt den Nachfolger bei der Einarbeitung und dem ausführlichen Kennenlernen der Kunden. Die Übergabe soll frühestens 2019 erfolgen. Ein Exposé mit einer ausführlichen betriebswirtschaftlichen Analyse, Detailbeschreibung zum Unternehmen und Wertermittlung liegt vor.

AC-A-1311-EX

Donut-Café in der Aachener Altstadt sucht einen Nachfolger. Fünf Gehminuten vom Aachener Dom gelegen. Das Café ist an den Wochenenden ein „Touristenmagnet“. Lieferdienst in der Aachener Region (D, NL, BEL). Lieferauto und Werbung inklusive. Zum Verkauf steht ein etabliertes Franchise-Geschäft mit hohem Absatz. Die Internetpräsenz des Donut-Cafés ist mit sehr gut zu bewerten – auf

Lieferando, Facebook und Google. Der eingeführte Liefer-Service verzeichnet regelmäßig Großbestellungen im 600-Euro-Bereich – Belege vorzeigbar –, darunter Hochzeiten und Partys, aber auch Amazon. Auch in Zukunft möchte Amazon als Kunde gerne größere Feiern von uns beliefern lassen; Kontakt wird dem Käufer vermittelt. Ziel ist es, einen Käufer zu finden, der den etablierten Standort weiter ausbauen möchte. Der gefragte Lieferdienst kann vom Käufer fortgeführt werden. Der Franchise-Geber hat einem Verkauf bereits zugestimmt; der Vermieter des Mietobjekts ist ebenfalls informiert. Das Ladenlokal selbst verfügt neben einem charmanteren Café-Bereich über einen Lagerraum in gleicher Größe, eine ähnlich großzügige Küche und im ersten Stock zusätzlich über einen Büroraum. Das Marketing-Konzept steht bereits, das Lieferfahrzeug – ein Smart im passenden Look – wird mit übergeben. Zusätzlich gibt es Werbung auf Aachener Bussen. Grund des Verkaufs ist privater Natur und hat nichts mit dem Betrieb selbst zu tun. Genauere Auskünfte und Bilder erhalten Sie gerne bei Kontaktaufnahme. Ich bin unter Mobil: 0178 281 1619 und per Internetformular erreichbar.

AC-A-1310-EX

Unternehmensnachfolge für ein verarbeitendes Gewerbe im Bereich Kunststoff gesucht. Unser Mandant ist im Rahmen der Unternehmensnachfolge auf der Suche nach einem Käufer für seine Einzelunternehmung, die im kunststoffverarbeitenden Gewerbe seit 1994 tätig ist. Durch Know-how, jahrzehntelange Erfahrung und den Einsatz modernster Produktionstechnologien entstehen in dem Betrieb technische Produkte, die höchsten Qualitätsansprüchen gerecht werden. Die fachliche Kompetenz und der moderne Maschinenpark gewährleisten die hohe Qualität, Sicherheit und Zuverlässigkeit der Produkte. Durch die ausgezeichnete Flexibilität wird das Unternehmen selbst bei sehr komplexen Anforderungen höchsten Qualitätsansprüchen gerecht. In jeder Fertigungsphase werden genau festgelegte Qualitätskontrollen vorgenommen. Der moderne Maschinenpark umfasst CNC-gesteuerte Fräs- und Drehzentren sowie elektronisch gesteuerte Sägeeinrichtungen, wo Einzelteile und Kleinserien mit höchster Maßgenauigkeit und kunststoffgerechten Toleranzen produziert werden. Die Produkte aus Konstruktionswerkstoffen und transparenten Kunststoffen werden in der gesamten Industrie seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt.

AC-A-1309-EX

Nachfragen

Kleine Mietverwaltung mit Bestandsobjekten im Einzugsbereich von Köln, Brühl, Ertstadt, Hürth, Euskirchen, Kerpen, Bergheim kurz- bis mittelfristig zur Übernahme von engagierter Betriebswirtin mit 30-jähriger Erfahrung gesucht. Einarbeitung ausdrücklich erwünscht.

AC-N-477-EX

► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2018	Oktober	112,3
	September	112,1
	August	111,7

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

 <https://www.genesis.destatis.de/genesis/online/login?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2018	Oktober	112,7
	September	112,6
	August	112,2

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

 http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet. Alle Angaben ohne Gewähr

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, die Kammer von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

 <https://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung>

Gemeinde Niederzier

- Aufstellung des Bebauungsplans Nr. B 26 „Feuerwehr Neue Mitte“
- 63. Änderung des Flächennutzungsplans Oberzier

bis einschließlich 21. Dezember 2018

Gemeinde Niederzier, Rathausstraße 8, Zimmer 7, 52382 Niederzier

THEMENVORSCHAU

Finanzierung und Förderung



Foto: © lassdesignen - stockadobe.com

Ausgabe Januar 2019

Titelthema: Finanzierung und Förderung

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Tagungen und Seminare
- Industrie-, Anlage- und Gewerbeimmobilien

Anzeigenschluss: 13.12.2018

Ausgabe Februar 2019

Titelthema: Gesundheitswirtschaft

Redaktionsschluss: 04.01.2019

Anzeigenschluss: 16.01.2019

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: Dezember 2018



Montag, 10. Dezember 2018

„Ausgerechnet Billigflieger“

Mehr als 200 Millionen Passagiere landen jährlich auf deutschen Flughäfen. Dabei dominieren Billig-Airlines immer mehr den Markt. Doch woran sparen die Airlines? Wie viel kosten Tickets, Start, Personal, Sicherheitsmaßnahmen? Die Reportage forscht bei Flughafenbetreibern, Fluggesellschaften und Luftfahrtexperten. **WDR Fernsehen, 22.10 Uhr**

Freitag, 14. Dezember 2018

„makro: Die Vanille-Krise“

Vanille ist in vielen Produkten zu finden. Allmählich ist der Markt leergekauft; die Preise „explodieren“. Gewürzhändler können die Preissteigerung unterdessen nicht einfach an ihre Kunden weitergeben. Den Hamburger Kaufmann Christoph Hantke zieht es auf der Suche nach neuen Märkten deshalb auf die Vanille-Farmen nach Uganda. **3sat, 21.00 Uhr**

Montag, 17. Dezember 2018

„Wissen vor acht – Zukunft: Der Todesstern des E-Commerce“

Wir bestellen immer mehr im Internet, wodurch die herkömmliche Logistik langsam aber sicher an ihre Grenzen stößt. Doch die Onlinehandels-Riesen sind schon einen Schritt weiter: Sie planen, ihren Pakettransport in die Luft zu verlagern. Was hinter dem Todesstern des E-Commerce steckt, erklärt Anja Reschke in „Wissen vor acht – Zukunft“. **ARD, 19.45 Uhr**

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. des Monats

Verbreitete Auflage: 30.293 [Stand: IVW Q3/2018]

IVW-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Juliane Horn, Sarah Koll, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Carolin Hecker

Industrie- und Handelskammer Aachen,

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Rebecca Belvederesi-Kochs, Daniel Boss, Dr. Carolin Cremer-Kruff, Richard Mariaux, Anja Nolte

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-273

Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 39 gültig seit 1. Januar 2018

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Carolin Heck

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezuhers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Keine Umwege: Siegel online abholen!



Ihr Ansprechpartner:
Team Service Center
Theaterstraße 6-10
52064 Aachen
Tel.: 0241 4460-0

Zeit sparen. Kosten senken.
Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen
online beantragen:
Wir setzen das IHK-Siegel, Sie drucken das Dokument
in Ihrem Unternehmen aus. Fertig.

Wir beraten
Sie gerne!
Tel.: 0241 4460-0

Sonnige Zeiten für den Mittelstand – mit Photovoltaik von E.ON

Investieren Sie in die Kraft der Sonne – mit den Experten von E.ON. Wir sorgen für Ihre sonnige Energiezukunft.



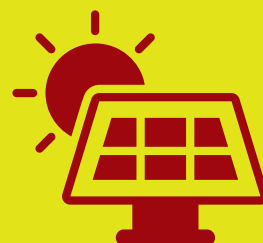
Starker Partner

Seit Jahrzehnten bauen wir Photovoltaiklösungen für den Mittelstand. Von E.ON können Sie individuelle Anlagen und eine kompetente und persönliche Betreuung erwarten. Mit Services über die gesamte Nutzungsdauer hinweg.



Unabhängig vom Strompreis

Die Stromkosten steigen. Machen Sie Ihr Unternehmen dauerhaft unabhängig davon. Mit eigener Solaranlage und Stromspeicher, die zuverlässig und nachhaltig günstige und umweltfreundliche Energie liefern.



Hohe Rendite

Mit einer Photovoltaiklösung von E.ON erzielen Sie dauerhaft gute Renditen. Gleich im ersten Gespräch ermitteln wir aus Ihrem Verbrauchsverhalten per „Quick Check“ die mögliche Rendite Ihrer Anlage.



Qualität mit Garantie

Anlagenkomponenten in höchster Qualität, fachlich hochwertig geplant und installiert – das bietet Ihnen E.ON. Und noch mehr: ein Wartungskonzept, das die Anlagensicherheit weiter steigert, sowie eine echte 25-jährige E.ON Garantie.



Unsere Experten

Nutzen Sie unsere Kompetenz in der Energieversorgung zu Ihrem Vorteil und lernen Sie E.ON ganz persönlich kennen. Ihr Experte kümmert sich vom ersten Tag an um alle Belange Ihrer Anlage.

Möchten Sie renditestark investieren und unabhängig vom Strompreis werden? Dann erfahren Sie mehr und sprechen direkt mit Ihrem regionalen Ansprechpartner:
Matthias Janert, 0201-184-3135

eon.de/solar-mittelstand

e-on